

Galwerc Zeitung

HEIMATBLATT FÜR

STADT UND LAND

MONTAG, 3. DEZEMBER 1951

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

7. JAHRGANG / NR 189

Europäische Agrarunion

Deutsche in Straßburg einverstanden
STRASSBURG. Die beratende Versammlung des Europarates befaßte sich am Samstag mit dem Bericht ihres Wirtschaftsausschusses über die Gründung einer europäischen Agrarunion mit einer internationalen Behörde an der Spitze. Die Delegierten der deutschen Regierungsparteien erklärten die grundsätzliche Zustimmung der Bundesrepublik zu diesem Plan. Die „Grüne Union“ würde 12 Millionen landwirtschaftliche Betriebe in den Schumanpländern, die insgesamt 157 Millionen Menschen ernähren, zu einem produktionsmäßig und marktwirtschaftlich einheitlichen Block zusammenfassen und dadurch in der Lage sein, die schmale europäische Ernährungsbasis rationeller auszunutzen.

Empfang bei König Georg VI.

Adenauer anschließend nach Straßburg
BONN. Nach fast einem Vierteljahrhundert betritt heute zum erstenmal wieder ein deutscher Regierungschef britischen Boden. Die Bundesregierung begrüßt die offizielle Einladung der britischen Regierung an Bundeskanzler Dr. Adenauer um so mehr, als sie dem ersten demokratischen Kanzler im Nachkriegsdeutschland gilt, der damit als nächster Besucher nach dem letzten demokratischen Kanzler vor 1933 — Dr. Heinrich Brüning — folgt. Der Besuch des Bundeskanzlers wird als Staatsbesuch bezeichnet. Er erhält durch einen Empfang beim englischen König seine besondere Note. König Georg VI. wird bei dieser Gelegenheit zum erstenmal mit einem deutschen Staatsmann sprechen.
Vorausichtlich wird Bundeskanzler Dr. Adenauer unmittelbar nach seinem Londonbesuch am 10. Dezember nach Straßburg fahren, um an einer Außenministerkonferenz verschiedener westeuropäischer Länder teilzunehmen. Er hat die Einladung des Straßburger Ministerrates angenommen.

Moskau warnt

LONDON. Die Sowjetunion hat der türkischen Regierung am Freitag zum zweitenmal in einer Note erklärt, daß der Anschluß der Türkei an den Atlantikpakt die Beziehungen zwischen beiden Ländern „ernstlich schädigen“ würde. Für alle Folgen dieser Politik trage die türkische Regierung die volle Verantwortung.

Guter Start des Viererausschusses

Verhandlungsverfahren in Paris festgelegt / Deutschlandfrage erst morgen

PARIS. Der Sonderausschuß der vier Großmächte hat unter Vorsitz des Präsidenten der UN-Vollversammlung, Padilla Nervo, am Samstag in Paris seine erste Geheimbesprechung über das Abrüstungsprogramm geführt. Der einstündigen Sitzung, die der Festlegung des Verhandlungsverfahrens diente, wohnten Wjatschinski, der Amerikaner Jessup, der Engländer Lloyd und der Franzose Moch bei. Die Sitzung wurde auf heute vormittag verlegt, nachdem in allen Punkten vorbehaltloses Einverständnis erzielt war.
Die Vertreter der vier Großmächte bildeten einen Unterausschuß des politischen UN-Ausschusses, dem sie am 10. Dezember Bericht erstatten sollen. Ihr Ziel ist die Ausarbeitung eines Kompromisses zwischen den verschiedenen Abrüstungsplänen. Der westliche Plan sieht eine schrittweise Abrüstung vor, die durch ein straffes internationales Kontrollsystem überwacht werden soll. Dagegen fordert die Sowjetunion das unverzügliche Verbot der Atombombe und die Herabsetzung aller Streitkräfte um ein Drittel, ohne jedoch eine Kontrolle vorzusehen.
Die diplomatischen Beobachter in Paris zeigten sich allerdings wenig optimistisch, daß

diese Besprechungen zu einem erfolgreichen Abschluß kommen könnten. Allerdings sei es ermutigend, daß sie überhaupt stattfinden.
Der zweite politische Ausschuß der UN-Vollversammlung wird erst am Dienstag über Punkt drei seiner Tagesordnung beraten: Bildung einer UN-Kommission, die feststellen soll, ob die Bedingungen für freie Wahlen in beiden Teilen Deutschlands gegeben sind.
Großbritannien, Frankreich und die Vereinigten Staaten haben noch gestern die Bildung einer Kommission vorgeschlagen, die umfassende Untersuchungen über die Voraussetzungen für freie Wahlen in ganz Deutschland anstellen soll. Der Vorschlag wird in Form einer Resolution durch den Vertreter Großbritanniens im zweiten politischen Ausschuß der Vollversammlung eingebracht werden. Die Kommission soll die verfassungsrechtlichen Bestimmungen und ihre praktische Verwirklichung in bezug auf die Freiheit des Individuums, insbesondere die Versammlungs- und Vereinsfreiheit und die Freiheit der Meinungsäußerung prüfen.

Der Inhalt der alliierten Vorbehalte schält sich heraus

Einzelne Sondergesetze bleiben erhalten / Keine dauernde Botschafterkonferenz
Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Im Rahmen der deutsch-alliierten Verhandlungen über die Annexverträge haben die Westmächte jetzt ihre Vorbehalte präzisiert. Wie wir erfahren, sollen hinsichtlich dem „Vertrag über die Interessen der Westmächte und die Übertragung von Verantwortlichkeiten an die Bundesregierung“ u. a. folgende alliierte Forderungen bestehen: Die Bundesrepublik soll die für alliierte Gesetze bestehenden Sonderrechte und Verpflichtungen anerkennen, wozu auch die Gültigkeit aller Verträge gehören würde, die über das Gebiet der Bundesrepublik abgeschlossen worden sind.

Einzelne alliierte Gesetze sollen unverändert in Kraft bleiben, worunter z. B. das Gesetz Nr. 63 (Reparationen) fallen würde. Ferner soll die Bundesrepublik die Anerkennung der deutschen Auslandsschulden wiederholen, jedoch keine grundsätzliche Erfüllung ihres Anspruchs auf Rückerstattung der deutschen Auslandsvermögen erhalten. In der Frage der Entflechtung und Dekartellisierung soll die jetzt noch bestehende alliierte Gesetzgebung in Kraft bleiben. Das gleiche gilt in der Frage der Restitutions. Dagegen soll die Gesetzgebung zur Wiedergutmachung für die Opfer des Nationalsozialismus endgültig in deutsche Kompetenz fallen.

Wie wir weiter erfahren, soll nach Ratifizierung der fünf Annexverträge und des in Paris beschlossenen Generalvertrages wohl die Hochkommission nicht durch eine permanente Botschafterkonferenz ersetzt werden, jedoch haben die Westmächte die Absicht, in Wahrnehmung ihrer Vorbehalte gegenüber der Bundesrepublik eng zusammenzuarbeiten. Das würde bedeuten, daß zwar keine offizielle Botschafterkonferenz besteht, aber praktisch die drei Botschafter der Westmächte ihre Funktionen doch gemeinsam erfüllen.

Die einzelnen Zusatzverträge betreffen folgende Themen: Der erste soll die Einsetzung eines Schiedsgerichtes regeln, der sogenannte „juristische Kommission“, der zweite Vertrag wird die Rechte und Sicherheitsmaßnahmen für die alliierten Truppen auf deutschem Ge-

biet festlegen; im dritten wird der Beitrag der Bundesrepublik an der Finanzierung und Versorgung der alliierten Truppen in Deutschland bestimmt; der vierte Vertrag soll dafür sorgen, daß eine Reihe der von den Alliierten eingeleiteten Aktionen auch nach Fortfall des Besatzungsstatus weiter fortgeführt werden kann. Es handelt sich dabei in erster Linie um die Dekartellisierung, Restitutions, Auslandsschulden, Entschädigung der Opfer des Naziregimes und die finanzielle Unterstützung Berlins; der fünfte Vertrag wird die Sicherheitsmaßnahmen festlegen, die sich die Alliierten nach Ablösung des Besatzungsstatus durch ein Vertragssystem vorbehalten. Aus alliierten Kreisen verlautet dazu, es sei möglich, daß die Alliierten generell auf den fünften Vertrag verzichten, falls Deutschland den Schuman-Plan unterzeichne und Mitglied der europäischen Armee werde.

Bemerkungen zum Tage

Die „kleinen“ Reformen

jk. Bei den steuerlichen Maßnahmen sind wir ihrer bis zur Erbitterung müde geworden — der sogenannten „kleinen“ Reformen. Stets haben sie Gesetzesbestimmungen, die zwar hart, aber einfach waren, unnötig kompliziert, ohne ihnen viel von ihrer Härte zu nehmen. Bestenfalls haben sie Erleichterungen für Einzelne geschaffen, bei den breiten Schichten dadurch Verärgerung hervorgerufen und so in summa oft mehr verdorben als gutgemacht. Aber sind nicht die Provisorien, ist nicht das Auf und Ab im politischen Leben unserer Gegenwart der fatale rote Faden, der uns nicht zu einer ruhigen Entwicklung kommen läßt?

Wir möchten echte Reformen, überall da, wo sich Reformen als unerlässlich erwiesen haben. Das gilt für die Steuern, es gilt auch für die Mieten. Was es mit der jetzt verordneten kleinen Mietpreisreform auf sich hat, offenbart sich uns auf den ersten Blick. Dazu bedarf es nicht einmal des heftigen Protestes der SPD. An den Fingern hergezählt: Die Freigabe der Geschäftsraummieten hilft doch nicht der Masse der (wirklich notleidenden) Althausbesitzer. Sie hilft aber einer kleinen Gruppe von Glücklichen, die zufällig in ihren Altbauten Geschäftslokale haben; und die waren, von Ausnahmen abgesehen, ohnedies nicht ganz so schlecht gestellt als der reine Althausbesitzer. Die Abwälzung der Mehrbelastungen an Grundsteuern und Hausgebühren sucht an Willkür des Verfahrens ihresgleichen. Die Erhebung ausgerechnet von Zuschlägen auf Untermieten aber setzt dem ganzen die Krone auf; sie trifft die Millionen von kleinen und kleinsten Leuten in den möblierten Zimmern und man muß sagen, daß sich eine unsozialere Regelung schwer finden läßt.

Wenn ist denn aber mit diesem Flickwerk von Reform eigentlich geholfen? Der Masse des Althausbesitzes doch gewiß nicht; denn was sie ihm bestenfalls bringt, ist weniger als ein Tropfen auf den heißen Stein. Und dieses Ergebnis hat man gegen eine echte Zunahme der sozialen Spannungen erkaufte. Die SPD hat so unrecht nicht, wenn sie feststellt, daß hier wieder einmal die Ärmsten am härtesten getroffen werden. Denn diese neuen Belastungen sind in der Tat so ungleichmäßig verteilt und in ihren Auswirkungen so unterschiedlich, daß

VfB hält Spitze

Aber Nürnberg bleibt dicht auf

Durch zwei klare Heimaliege bauten VfB Stuttgart und 1. FC Nürnberg ihre führende Position weiter aus. Mit 22:6 Punkten liegt der VfB vor dem Altmeister aus Nürnberg, der 21:5 Punkte aufweist. Das Feld der Verfolger, mehrere Punkte zurückliegend, wird von Kickers Offenbach angeführt.

Deutsche Skisaison eröffnet

Auf dem Zugsplatt, in 2600 Meter Höhe, wurde mit dem traditionellen Eröffnungslauf um den Wandlerpokal der bayerischen Zugsplattbahn die deutsche Skisaison gestartet. Läufer und Läuferinnen aus Österreich, den USA und Deutschland nahmen daran teil. Sowohl bei den Herren wie bei den Damen waren die österreichischen Skiläufer nicht zu schlagen.

West-Süd-Toto: 0 0 0 1 1 2 1 0 1 1 2

Großfahndung geht weiter

Auf die Hüllenmaschinen-Attentäter

BREMEN. Die Großfahndung nach den Hintermännern und Ausführenden der mysteriösen Sprengstoffattentate mit Postpaketen geht in ganz Westdeutschland unter Leitung einiger der besten Sprengstoffexperten und Kriminalisten der Bundesrepublik weiter.

Wie die „Sonderkommission S“, die zur Untersuchung der Attentate gebildet wurde, bekanntgab, handelt es sich bei dem Sprengstoff in dem beschlagnahmten dritten Paket um Donarit, das auch zu gewerblichen Zwecken, z. B. Sprengungen im Bergbau verwendet wird. Die Bombe sei so einfach konstruiert gewesen, daß sie von jedem hergestellt werden könne, der eine kurze Ausbildung als Pionier bekommen habe.

Die beiden jungen Freiburger Studenten, Wolfgang Grafe und Eleonore Baser, die am Freitag in Minden als Insassen des gesuchten roten Adler-Wagens festgenommen wurden, sind gestern wieder freigelassen worden, da sich nach Auskunft der Staatsanwaltschaft in Verden ihre Unschuld an dem Attentat einwandfrei herausgestellt habe.



Das restlos zerstörte Zimmer im Verlagsgebäude der „Bremer Nachrichten“ nach dem Sprengstoff-Attentat. Chefredakteur Dr. Adolf Wolfard wurde bei der Explosion getötet, seine Sekretärin Helga Emmaus und der Redakteur Dr. Werner Wien schwer verletzt. Eine ähnliche Paketexplosion ereignete sich am gleichen Tage auf dem Postamt in Eyrstrup bei Verden, wobei eine Postangestellte getötet und vier weitere Personen verletzt wurden.

Bundesparteitag der DP

Hellwege: Mittelstand die starke Säule

KASSEL. Der erste Vorsitzende der Deutschen Partei, Bundesminister Heinrich Hellwege, begrüßte auf der Schlußkundgebung des Bundesparteitages der Deutschen Partei am Samstag in Kassel alle Bestrebungen, die den Mittelstand zu einer starken Säule im gesellschaftlichen Gefüge machen wollen. Er hoffe nur, daß dieses Erwachen nicht zu neuer Zersplitterung sondern zu Einheitsfront und Zusammenarbeit führen möge. Für die Deutsche Partei sehe es zwei Entscheidungspunkte, die für ihre Teilnahme oder Nichtteilnahme an der Verantwortung maßgebend seien: 1. Eine wirtschaftspolitische Stellungnahme im Sinne eines absoluten Vorrangs der politischen Vertretungen gegenüber den Interessengruppen, und zweitens auf außenpolitischem Gebiet die völlige Gleichberechtigung Deutschlands in einem Europa, das sich zur Einigung entwickelt und zur Verteidigung.

SPD greift Mietpreisreform an

Die neuen Bestimmungen / Abwälzungsmöglichkeiten / Beamten-gesetz-Entwurf

BONN. Die SPD hat die am 1. Dezember in Kraft getretenen Verordnungen über die Mietpreise scharf angegriffen. In einer Stellungnahme wird von ihr u. a. festgestellt, daß von diesen Verordnungen die niedrigen Einkommensbezieher einmal mehr am härtesten betroffen seien. Die Rentner und Fürsorgeempfänger, die zumeist inhaber von Altbauwohnungen sind, werden sich zusammen mit der Unzahl der Vertriebenen und Ausgebombten für dieses „Weihnachtsgeschenk aus Bonn“ bedanken, stellt die SPD fest.

In der Meldung unserer Samstagsausgabe (Nr. 88) war durch einen Hörfehler eine Unklarheit entstanden, die wir angesichts der Wichtigkeit der Mietpreisverordnungen ausführlich korrigieren. Die drei Verordnungen betreffen: 1. Erhebung von Untermietzuschlägen, 2. Abwälzung von Mehrbelastungen des Hauseigentümers auf die Mieter und 3. die Freigabe der Geschäftsraummiets von den Preisvorschriften.

Untermietzuschläge sind seit dem 1. Dezember möglich, wenn ein Mieter Teile der gemieteten Wohnung untervermietet hat. Dann kann ein Mietzuschlag von 20 Prozent der Lehrraummiets des untervermieteten Wohnraums gefordert werden. Der Untermietzuschlag darf jedoch 5 Prozent der Lehrraummiets nicht überschreiten, wenn der Untermieter mit seiner Familie in den untervermieteten Räumen seinen selbständigen Haushalt führt. In beiden Fällen hat der Hauptmieter das Recht, den Untermietzuschlag auf die Untermieter abzuwälzen. Bei der Untervermietung einer ganzen Wohnung als einer räumlich und wirtschaftlich selbständigen Einheit ist die Erhebung eines Zuschlages jedoch unzulässig.

Die Hausbesitzer haben seit dem 1. Dezember das Recht, außerhalb der eigentlichen Miets Grundsteuer- und Gebührenmehrbelastungen sowie Mehrbelastungen bei Schornsteinfegergebühren, die seit dem 1. April 1945 eingetretene sind, auf die Mieter abzuwälzen. Eine Abwälzung der vollen Grundsteuer oder der vollen Gebühren ist unzulässig. In diesen Zusammenhang fällt die Verordnung, nach der eine Herabsetzung der Mieten unter den Stand vom 17. Oktober 1936 durch die Preisbehörden unzulässig ist. Ist ein Wohnraum in der Zeit vom 9. Mai 1945 bis zum 20. Juli 1948 bezugsfertig geworden, so darf die Miete nicht auf einen geringeren Betrag als auf 110 Prozent der Miete für vergleichbaren Wohnraum nach dem Stand vom 17. Oktober 1936 herabgesetzt werden. Eine Herabsetzung der Stichtagsmiete vom 17. Oktober 1936 durch die Preisbehörde ist unzulässig, wenn sie hinter der ortsüblichen Miete für den Wohnraum gleicher Art und Ausstattung nach dem Stand vom 17. Oktober 1936 zurückbleibt. Diese Verordnung gibt dem Hausbesitzer aber nur das

Recht, über seinen Anspruch auf Mieterhöhung, Untermietzuschläge oder Umlagen mit seinen Mietern zu verhandeln und eine freie Vereinbarung zu treffen. Im Falle einer Weigerung eines Mieters, eine preisrechtlich zulässige Mieterhöhung anzuerkennen, kann nur auf Aufhebung des Mietverhältnisses bei dem zuständigen Amtsgericht nach den Vorschriften des Mieterschutzgesetzes geklagt werden.

Die preisliche Freigabe der Geschäftsraummiets kann nach der Verordnung im allgemeinen erst am 1. April 1952 wirksam werden, wenn laufende Miet- oder Pachtverträge bestehen. Es ist unmöglich, vor dem 1. April Änderungen der Miethöhe durch Kündigung zu erzwingen. Um dennoch mögliche Härten

„List und Eyth als Vorbilder“

Heuß weist dem „Institut für Auslandsbeziehungen“ den Weg

STUTTGART. (Eigener Bericht.) Mit einer Kundgebung im Großen Haus am Sonntag trat das „Institut für Auslandsbeziehungen“, das vor etwa einem Jahr als Rechtsnachfolger des 1917 gegründeten Deutschen Auslandsinstituts seine Arbeit begonnen hat, ans Licht der Öffentlichkeit. Welche Bedeutung dem neuen Institut beigemessen wird, erhellt schon daraus, daß es der Bundespräsident selbst war, der ihm die Taufrede hielt. Professor Heuß, der durch seine wissenschaftliche Arbeit besonders legitimiert ist, über das Auslandsdeutschtum zu sprechen, umriß in seiner Festansprache das vielschichtige, in allen politischen und kulturellen Lebensbereichen verzweigte Problem des Deutschums in den fremden Ländern und wies dem neuen Institut die allgemeinen Richtlinien seiner Arbeit.

Der Neubeginn sei schwer, aber notwendig: „Man darf die Vergangenheit nicht als Last von sich werfen wollen, sondern muß sie als wohlverteilten Ballast mit in die Zukunft nehmen.“ Es sei eine politische Aufgabe von eminenter Wichtigkeit, daß Deutsche die Fremde und das Ausland Deutschland kennenlernen.

Dem Institut riet er, eine Art Elementarschule für den Verkehr mit dem Ausland zu sein und jenen Takt für unsere Auslandsgespräche zu entwickeln, an dem es die Vergangenheit so vielfach habe fehlen lassen. Der

zu vermeiden, wird die Bundesregierung ergänzend ein Gesetz über die Gewährung richterlicher Vertragshilfe einbringen, durch das unter gewissen Voraussetzungen eine Verlängerung der laufenden Miet- und Pachtverhältnisse ermöglicht werden soll. Ferner wird bekannt, daß die mit diesen Verordnungen gegebene kleine Mietpreisreform im Frühjahr oder Sommer 1952 durch eine weitgehendere Reform ergänzt bzw. abgelöst werden soll.

Der Entwurf zu dem neuen Beamten-gesetz ist dem Bundestag am Samstag von der Bundesregierung zugeleitet worden. Das Gesetz regelt endgültig das Rechtsverhältnis der Bundesbeamten und ersetzt die Übergangsbestimmungen (Bundespersonalgesetz), die bisher in Anlehnung an das alte deutsche Beamten-gesetz gegolten haben. An grundsätzlichen Änderungen gegen früher enthält der Entwurf u. a. die völlige Gleichberechtigung der männlichen und weiblichen Beamten.

Bundespräsident warnte vor dem Versuch neuer deutscher Abenteuer im Ausland, sich selbst als das wahre Deutschland hinzustellen. Als Wappenhalter empfahl er dem neuen Institut zwei Schwaben, die das Ausland in langen Jahren kennengelernt haben und dann in die Heimat zurückgekehrt sind: Friedrich List, den bahnbrechenden Wirtschaftstheoretiker, und Max Eyth, den vielleicht wichtigsten Mann der deutschen Agrargeschichte.

Prof. Dr. W. Erbe, Tübingen, konnte als Vorsitzender des Institutsvorstands einleitend neben dem Bundespräsidenten Ministerpräsident Dr. Maier und Landtagspräsident Keil, Stuttgart, begrüßen. In einem Überblick über die neuen Aufgaben seines Instituts wies er dem Auslandsdeutschen, der solange nur Objekt für die deutsche Politik war, die Rolle eines Mittlers zwischen der Heimat und dem Ausland zu und bat für sein Institut um tätige Mithilfe.

Am Samstagabend würdigte der Bundespräsident auf einer Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern in Württemberg-Baden die „erstaunliche Entwicklungsfreudigkeit und Leistungskraft der deutschen Industrie“, warnte aber zugleich vor der Gefahr der Selbstüberschätzung, wie sie schon zutage getreten sei.

Kleine Weltchronik

KPD-Fackelzug in Nürnberg und Fürth. Nürnberg. — Mit einem Fackelzug durch die Städte Nürnberg und Fürth beendete die KPD den Wahlkampf für die am Sonntag stattgefundene Bundestagswahl in diesem Gebiet. Die Teilnehmerzahl bei den Fackelzügen wird auf etwa 1300 geschätzt. Sie waren aus ganz Bayern mit Omnibussen herangefahren worden.

Modernste Molkerei Westeuropas. Frankfurt. — Eine städtische Molkerei, die als die schönste und modernste in Westeuropa bezeichnet wird, wurde von der Stadt Frankfurt am Samstag in Betrieb genommen. Die Molkerei ist mit Hilfe von Marshallplangeldern gebaut worden. Die Kosten betragen etwa 5 Millionen DM.

Kirchenkonferenz der evangelischen Gliedkirchen. Berlin. — Am Donnerstag tritt in Berlin die Kirchenkonferenz der deutschen evangelischen Gliedkirchen zusammen, um über Fragen Entschlüsse zu fassen, die mit einer deutschen Wiederaufrüstung im Zusammenhang stehen. Unter anderem soll der Schutz der Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen behandelt werden.

Mittelstand als „dritter Sozialpartner“. Köln. — Der deutsche Beamtenbund hat die Beteiligung der deutschen Beamtenschaft am Lohn-Preis-Ausschuss der Bundesregierung, am geplanten Bundeswirtschaftsrat sowie an allen gemeinsamen Gesprächen der Bundesregierung mit den Sozialpartnern gefordert. Das Mitspracherecht des deutschen Mittelstandes als „drittem Sozialpartner“ dürfe nicht mehr länger ignoriert werden.

Stürme fordern fünf Todesopfer. Kopenhagen. — Die schweren Stürme, die am Samstag und in der Nacht zum Sonntag über ganz Dänemark wüteten, haben fünf Todesopfer gefordert. Zahl-

reiche Menschen wurden verletzt. Besonders schweren Schaden richtete der Sturm an der Westküste Jütlands an, wo sich das Meer tief in das Land einfräß und große Stücke der Küste mit sich riß.

Ostseegürme in Orkanstärke. Stockholm. — Mit einer Windgeschwindigkeit von 28,3 Sekundometer erreichten die seit Tagen über der Ostsee wütenden schweren Stürme in der Nacht zum Sonntag nahezu Orkanstärke. Das Sturmzentrum lag bei den Inseln Öland und Gotland. Alle Schiffe konnten rechtzeitig Schutz suchen.

Zur Beendigung des Indochinakrieges. Paris. — Frankreich und die assoziierten indochinesischen Staaten Vietnam, Laos und Kambodscha ziehen gegenwärtig die Einberufung einer internationalen Konferenz zur Beendigung des Krieges in Indochina in Erwägung. Wenn die Waffenstillstandsverhandlungen in Korea erfolgreich verlaufen, ist beabsichtigt, eine entsprechende Konferenz mit dem Ziel der Einstellung jeder ausländischen Intervention in Südostasien einzuberufen.

Syrischer Staatspräsident zurückgetreten. Damaskus. — Der syrische Staatspräsident Haschim el Atassi ist gestern zurückgetreten. Generalschef Oberst Schischakli, der in der vergangenen Woche durch einen Militärputsch die Regierung zum Rücktritt gezwungen hatte, teilte mit, daß er die Befugnisse des Staatspräsidenten übernommen habe.

Fortschritte der amerikanischen Atomwaffenforschung. Nevada. — Die amerikanische Atomwaffenforschung habe allein in den letzten 12 Monaten Fortschritte gemacht, die der ganzen früheren Arbeit der Jahre 1945 bis 1950 auf diesem Gebiet gleichkämen, sagte der Leiter des amerikanischen Atomwaffenstests, Dr. Graves.

In Pan Mun Jon nichts Neues

Kommunisten wollen Flugplätze ausbauen

MUNSAN. Die alliierte Waffenstillstandsdelegation hat gestern den Kommunisten die Abtretung bestimmter von UN-Truppen besetzter Inseln in Nordkorea gegen Zugeständnisse in anderen Fragen angeboten. Eine Antwort wird auf der heutigen Sitzung erwartet. Admiral Joy erklärte nach den beiden Sonntagssitzungen, beide Seiten hätten die Karten auf den Tisch gelegt. Verschiedener Ansicht sei man noch in folgenden Punkten: Über die alliierte Forderung, daß während eines Waffenstillstands die Streitkräfte nicht verstärkt werden dürften; über den alliierten Vorschlag, die Einhaltung der Waffenstillstandsbedingungen durch gemischte Ausschüsse hinter den Fronten überprüfen zu lassen; über den Besitz der Inseln; über die alliierte Forderung nach einem Verbot des Baues oder der Ausbesserung von Flugplätzen.

Die Kommunisten hatten darauf bestanden, auch während des Waffenstillstandes ungehindert an ihren Flugplätzen bauen zu dürfen, während den Alliierten eine Ergänzung ihrer Nachschubgüter und eine Ablösung oder Verschiebung ihrer Truppen untersagt sein soll.

625 000 DM Gewinne ausgelost

FRANKFURT. — Bei der 2. Ziehung der Prämienanzahlungen („Baby-Bonds“) wurden am Samstag in Bad Homburg wieder 270 Gewinne über insgesamt 625 000 DM ausgelost. Die Hauptgewinne über je 50 000 DM fielen in den Reihen A—E jeweils in der Gruppe 892 auf die Nummer 790. Fünf Gewinne von je 25 000 DM kamen in den fünf Reihen in der Gruppe 750 auf die Nummer 046. Gewinne zu 10 000 DM entfielen in den fünf Reihen auf Gruppe 183 Nummer 066 und auf Gruppe 855 Nummer 763. (Angaben ohne Gewähr.) Ferner wurden 50 Gewinne zu je 1000 DM und 200 Gewinne zu je 500 DM ausgelost. Die Gewinne der 2. Ziehung werden ab 2. Januar nächsten Jahres ausbezahlt. Die Bonds sollen möglichst bis zum 20. Dezember bei den Banken vorgelegt werden. Eine zweite Tranche dieser Baby-Bonds wird nach Mitteilung der Bundesschuldverwaltung entgegen der Ankündigung nicht aufgelegt.

Über 10 Millionen t Steinkohle

ESSEN. — Die Steinkohlenzechen im Bundesgebiet förderten im November bei 24 Arbeitstagen 10,31 Millionen Tonnen gegenüber 10,40 Millionen Tonnen im Oktober bei 27 Arbeitstagen. Der tägliche Förderdurchschnitt aus Normalschichten betrug 390 700 Tonnen.

Rekord-Produktionsstand

TÜBINGEN. — Die Industrie Württemberg-Hohenzollerns verzeichnete nach den Unterlagen des Statistischen Landesamtes im Oktober mit einem Index von 136,9 ihren bis jetzt höchsten Produktionsstand.

Erzeugerpreise gestiegen

WIESBADEN. — Die Indexziffer der Erzeugerpreise industrieller Produkte hat sich im Oktober 1951 gegen den Vormonat um 1,5 Prozent erhöht, und zwar von 221 auf 224 (1938 = 100).

Firmen und Unternehmungen

BONN. — Satzungen der IG-Farben-Nachfolgegesellschaften. Die Satzungen für die drei großen IG-Farben-Nachfolgegesellschaften sind von den zuständigen alliierten Stellen endgültig fertiggestellt worden. Zu Berichten, daß die Zustimmung der Bundesregierung noch nicht vorliege, wird festgestellt, daß die Satzungen von den Alliierten beschlossen werden und der Zustimmung der Bundesregierung nicht bedürfen.

BONN. — Keine Grundlage für Kurstafelierung von Reichsbankanteilen. Für die überraschende Steigerung des Kurses der Reichsbank-Anteile, der innerhalb von wenigen Monaten von 40 vorübergehend auf über 70 gestiegen sei, fehle „jede sichere Grundlage“, teilt das Bundesfinanzministerium mit.

BONN. — Durchschnittskurse um vier Punkte erhöht. Der Durchschnittskurs von 482 an den Börsen des Bundesgebietes notierten Aktien hat sich nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes von 114,93 am 15. November auf 118,62 am 23. November erhöht; am meisten zogen die Grundstoffindustrien an.

FRANKFURT. — Volksbanken stellen meist 100 um. Bis Ende Oktober wurden die Umstellungsrechnungen von 230 der insgesamt 664 Volksbanken in der Bundesrepublik bestätigt. Das Umstellungsverhältnis beträgt mit wenigen Ausnahmen 10:1. Nach Mitteilung des Deutschen Genossenschaftsverbandes ist die Durchführung der Umstellung regional sehr verschieden.

Wahlkampf auf Hochtouren

Südweststaat-Versammlungen im ganzen Land

TÜBINGEN. Die Propaganda der südwestdeutschen Parteien für den Südweststaat, der mit Ausnahme der KPD von allen bejaht wird, wird in der kommenden Woche, der letzten vor der Abstimmung, voll anlaufen. Heute spricht Innenminister Renner in Tuttlingen, am 8. in Schweningen. Arbeitsminister Wirsching spricht am 8. in Ehingen. Prof. Dr. Erbe am 5. in Oberndorf und 7. in Wildbad. Bundestagsabgeordneter Kiesinger in Rottweil und Rottenburg. Der Ministerpräsident von Württemberg-Baden, Dr. Reinhold Maier, wird am 6. Dezember in Tübingen zum gleichen Thema sprechen.

In Sigmaringen stellte der Vorsitzende des hohenzollerischen Landesausschusses, Landtagsabgeordneter Franz Gog, in einer Erklärung zur Südweststaatsfrage fest, Hohenzollern werde seine volle Befriedigung nur finden, wenn es in das geeinte Land der Schwaben und Alemannen zurückkehren könne und bekenne sich deshalb mit einem uneingeschränkten Ja zum Südweststaat.

Aufzüge in New Orleans

ROMAN VON PETER HILTEN

Copyright 1951 by Wilhelm Goldmann Verlag

Roxys Mexico-Bar! Ihre Spiegel und soliden Glaswaren, ihre Milchglaslampen und ihre riesigen Messingspuckelknöpfe aus poliertem Messing waren Dinge, mit denen Roxy New Orleans einen für die Zeit neuen Begriff von hoher Eleganz bescherte. Hinter dem Barraum gab es nicht minder elegante Spielzimmer mit Tischen für Faro, Roulette, Poker und dem heute fast vergessenen, aber auf nicht minder hoher altlicher Stufe stehenden Keeno. Es war bekannt, daß bei Roxy ehrlich gespielt wurde. Die Bar war durch eine schwingende Glasdoppeltüre mit dem Apsynth-House, dem feinsten Dancig und Theater der Stadt, verbunden. Gäste hatten freien Zutritt.

Es fehlte an der Wand hinter dem langen Bartisch nur noch das übliche doppeltebensgroße Bild einer weiblichen Nacktheit, das damals, und zum Teil auch noch heute, in keiner anständigen Bar fehlen durfte. Solch ein Bild war bestellt.

Es hatte schon eine Geschichte, bevor es geliefert wurde.

Mitte August 1885 war an einem Nachmittag während einer stillen verschlafenen Stunde in Roxys Bar ein junger Mann erschienen und hatte zwei nicht allzu große Ölbilder angeboten.

Die Bilder stellten jedes ein bis zur Hüfte entkleidetes junges Mädchen von seltener Schönheit dar. Die meisterhafte Tönung der etwas dunklen Haut, die in jenem unbeschreiblich zarten, den Milchen Melanestins eigenen

violetten Hauch samtene Wärme und wiederum auch Kühle ahnen ließ, ihr blauschwarzes Haar, ihre ersten Augen, ihr fein geschwungener Mund, der ganze Ausdruck des schönen Wesens, das in dem einen Bild eine zartfingerige schmale Hand in der Bewegung, als halte sie vor der Kehle ein Kleidungsstück zusammen und im andern Bild ihre ganze straffe Schönheit mit einem ungerufenen Schrei darbot, verriet einen Maler von reifem Können und gleichzeitig ein Modell von beispielloser Schönheit.

Mr. Roxy starrte lange auf beide Bilder. Sie waren für das Geschäft zu keusch, und als Privatmann hatte Mr. Roxy keinen Bedarf an Bildern nackter oder halb nackter Schönheiten, er würde sich eher für ein Pferdebild interessieren haben.

Es kam trotzdem ein Geschäft zustande. Roxy brauchte für seine Bar ein Bild. Er beschrieb dem jungen Maler ohne Umstände und übermäßigen Gebrauch von zarten Worten ein Bild, wie er es sich für die Bar vorstellte, es mußte ein lockendes Bild sein, ein Bild für starke Männer, es mußte ein Weib vorstellen. . . . Roxy wurde sachlich und zeigte auf die beiden Bilder, die der Maler auf dem Fußboden an die Bar gelehnt hatte. . . . und keine kranken Katzen wie diese beiden Dinger da.

Ob er ein solches Bild malen könne, „ein echtes Kunstwerk natürlich, und prima, mit erstklassiger Ölfarbe“, fügte Mr. Roxy hinzu.

Wie groß das Bild denn sein müßte, fragte der Maler.

Ach so, die Größe. Nun, es sollte schon ein großes Bild sein. Raum zum Aufhängen war ja da. Wie groß es für 50 Dollar ausfalle.

Erst jetzt nahm sich Roxy die Mühe, den jungen Mann etwas genauer zu betrachten. Er sah hungrig aus, und sein Anzug war schäbig. Roxy hatte es sich in seinem Beruf als Barkeeper zur Regel gemacht, niemals jemanden nach seinem Namen, Woher und Wohin zu fragen und ganz einfach nach den gewonnenen Eindrücken und der Leistung zu entscheiden. Dieser junge Mensch da konnte malen. Geschmack hatte er nicht viel, man mußte ihm an die Hand gehen. Wahrscheinlich hatte er nicht einmal einen Platz, an dem er arbeiten konnte. Nun, Roxy wollte helfen. Er ließ dem jungen Mann ein Glas Portwein versetzen und ermunterte ihn, das Glas sogleich auszutrinken. Der junge Mann trank, mußte furchbar husten, und als er sich wieder erholt hatte, standen zwei grelle rote Flecke auf seinen Wangen.

Inzwischen hatte auch Roxy einen entscheidenden Eindruck von dem jungen Mann gewonnen. Er war ehrlich. Wenn man ihm zehn Dollars Vorschub gab, ihm die Leinwand und den Rahmen lieferte, so stand zu erwarten, daß man ein ganz anständiges Bild erhielt. Halt, natürlich auch noch die Farben. Mit diesen Gedanken kam sich Mr. Roxy bereits als großer Mäzen, ja, fast so gut wie der „Maler selbst vor.

Es wurde vereinbart, daß der junge Mann morgen früh kommen und hinten im Hofe zu malen beginnen könne. Mr. Roxy gab ihm zehn Dollar Vorschub und behielt die beiden Bilder als Pfand. Gentlemenagreement.

Der junge Mann ging. Sein Name war Dixon Young.

Das Bild wurde fertig. Es fiel zur Zufriedenheit aus.

Auf grünem Rasen lag ein überlebensgroßes, unendlich üppiges Mädchen, das mit niedergeschlagenen Augen ihr Kinn in die Hand stützte und eine aufreizende Hüfte herausfordernd himmelwärts wölbte. Es war ein unerhörtes Mädchen. Mr. Roxy betrachtete es lange. Es schien ihm nur, daß der Kopf der gleiche sei wie auf jenen beiden Bildern, die ihm der junge Mann vor etwa acht Tagen angeboten und als Sicherheit dagelassen hatte. Sie war schön. Ihre Nacktheit war unverschämte. Der Ton der Haut von einer durchsichtigen fülligen Blässe. Es war ein Weib, dessen Körper sich endlos und unersättlich sehnte — nur der Kopf war nicht gut. Er gefiel Mr. Roxy nicht so recht. Er war eitel.

Mr. Roxy war immerhin so zufrieden, daß er dem jungen Mann auch noch die beiden anderen Bilder für zehn Dollar abkaufte. Er tat dies trotzdem er keinen Gebrauch dafür hatte. Sie lagen auf dem Boden eines selten benutzten Schrankes und wurden vergessen.

Roxys Bar hatte endlich das lange vermißte Bild. Er brachte Glück und letzte Zeugnis davon ab, daß in den Seelen rauher Männer auch für Schönheit und echte Kunst noch ein Platz frei sei. Das Bild bekam auch einen Namen. Er wurde Roxys Belle genannt und viel bewundert.

Es ließ sich nach über fünfzig Jahren nicht mehr feststellen, wo Dixon Young, dessen Name mit der Jahreszahl 1885 schüßtern und bescheiden, als schäme sich der Künstler seines Werkes, in der linken unteren Ecke von „Roxys Belle“ stand, und sein Modell sich gefunden hatten.

Die weiten, trägen, väterlichen, Fruchtbarkeit spendenden Fluten des Mississippi hatten das Paar an Bord eines Show-Boats von St. Paul nach New Orleans getragen. Dort war es Ende Juli 1885 angekommen. Show Boat Days! (Fortsetzung folgt)

Neues in Kürze

Für den Hallenhandball-Länderkampf gegen Schweden am 8. Dezember in Berlin bereitet sich die deutsche Nationalmannschaft durch Spiele in Pflanzburg, Kiel und Münster vor. Die Spfr. Flensburg, verstärkt durch B. Kempa, Göpplingen, wurden mit 14:9 geschlagen.

Im Schwergewichtsturnier der Amateure Württembergs siegte in Stuttgart der Göpplinger Strucs, der Pina von Rotweil Stuttgart ko. schlug und im Endkampf Lappöhn nach Punkten bezog. Durch unentschiedenes Fehlen verschiedener Boxer blieb das Turnier hinter den Erwartungen zurück.

Leo Starosch, Essen, trennte sich im Hauptkampf der Essener Berufsboxveranstaltung am Samstag von dem holländischen Mittelgewichtler der Bruin nach 5 Runden mit einem für den Gast schmeichelhaften Unentschieden. Ein weiteres Unentschieden gab es im Schwergewicht zwischen Basfeld, Köln, und Henne, Düsseldorf.

Joe Weidinger, der österreichische Ex-Europameister im Schwergewicht, gewann am Samstag auch seinen zweiten Kampf in Südamerika durch ko. Johnny Arthur, der Anwärter auf den Landestitel, wurde in der dritten Runde ausgereißt.

Die Münchener Winterpremiere der Berufsboxer im Zirkus Krone brachte spannende Kämpfe. Der deutsche Meister Hans Häfner siegte über den österreichischen Meisterschaftsanwärter F. Kothmannowitsch im Leichtgewicht in der 4. Runde durch ko. Im Federgewicht trennten sich unentschieden der ehemalige deutsche Meister Hans Schömlig, Schweinfurt, und Adalbert Sinek, Wien.

In der Ringoberliga verlor Feuerbach auf heimischer Matte durch ein 3:1 gegen den Spitzkandidaten Tuttlingen den ersten Punkt, behält aber noch den ersten Platz, während Göpplingen, Tuttlingen und Süssen die nächsten Plätze einnehmen.

Im Tischtennisländerkampf schlug Deutschland Portugal mit 3:1 am Samstag in Hannover. Der Sieg war schwerer als das Gesamtergebnis vermuten läßt, nur 4 Spiele wurden in 2 Sätzen erledigt.

Bei den Hallenschwimm-Meisterschaften in Neuf holt die dreifache deutsche Meisterin Elisabeth Rechlin, Blauweiß Barmen, mit 1:44,0 über 400 m Kraul ausgezeichnete Zeiten, auch über die Zwischenabstände, heraus. Neue Meisterin über 100 m Rücken wurde die junge Christa Steil in 1:24 Min. Europameister Lehmann holte sich die 200 m Kraul überlegen in 2:15,3 Min.

Frühere SS- und Stabsoffiziere dürfen nach Mitteilung des norwegischen Außenministeriums die olympischen Winterspiele nicht besuchen. Die endgültige Regelung der Visa-Frage wird z. Zt. noch angeberichtet. Mit der Meldung der Tschechoslowakei, Polens und Ungarns für Oslo erhöht sich bis jetzt die Zahl der teilnehmenden Nationen auf 28.

Auch eine Olympiareise nach Oslo steht neben einer solchen nach Helsinki als Preis bei den besten Sporttrübsendungen des Süddeutschen Rundfunks aus. Der Reinertrag der Sendungen kommt der Deutschen Olympischen Gesellschaft zugute.

Fünf Mannschaften mit 14:14 Punkten

Starkes und ausgeglichenes Mittelfeld / Spitze weiterhin VfB und 1. FCN

Wie erwartet, blieben in der Südbariga der VfB Stuttgart und der 1. FC Nürnberg weiterhin erfolgreich. Beide Mannschaften spielten zu Hause je „zu Null“, wobei beim VfB Waldhof-Mannheim mit 3:0 und bei Nürnberg 1860 München die Opfer waren. Die Nürnberg haben sich mit ihrem 5:0-Sieg gegen die Löwen für die Vorjahresniederlage von 0:6 damit gründlich revanchiert. Die Offenbacher Kickers behaupteten ihren dritten Tabellenplatz durch eine 2:2-Punkteteilung bei Schwaben Augsburg, damit kamen die letzten vier Mannschaften an diesem Sonntag alle zu Punktgewinnen, drei davon zu Siegen. Fünf Mannschaften bildeten mit je 14 Punkten, von den Stuttgarter Kickers mit dem besten Torverhältnis angeführt, ein ausgeglichenes Mittelfeld.

VfB Stuttgart — Mannheim-Waldhof 3:0 (3:0). Ohne sich voll auszugeben, siegte der VfB Stuttgart sicher über die junge Elf aus Waldhof, die im Feld zwar teilweise gefällig spielte, es aber an Zielstrebigkeit fehlte. Ein Kopfballer Blessing in der 4. Min., ein Treffer von Schilenz

3:1-Sieg der Eintracht sicher. Nach dem Wechsel hatte Aschaffenburg mehr vom Spiel und auch die besseren Chancen, sie wurden jedoch nicht verwertet.

FC 05 Schweinfurt — VfB Mühlburg 1:0 (0:0). Knapp aber verdient siegte der Tabellenletzte Schweinfurt 05 gegen die Karlsruher Vorstädter. Aumeier schoß in der Schlussminute aus einem Gedränge den Siegestreffer. 7000 Zuschauer erlebten einen Verzweiflungskampf der Schweinfurter, die buchstäblich bis zum Umfallen kämpften.

Schwaben Augsburg — Kickers Offenbach 2:2 (0:1). In einem dramatischen Kampf gingen die Offenbacher bereits in der 6. Minute durch Preißendörfer in Führung, die Kaufhold nach dem Wechsel sogar auf 2:0 ausbauen konnte. Nun drehten aber die Augsburg auf Mittelfürer Struzina übernahm die Angriffsführung und brachte damit die Wende. Innerhalb von fünf Minuten stellte er selbst den Gleichstand her.

VfR Mannheim — SpVgg Fürth 3:1 (1:1). In einer großen 2. Halbzeit schlugen die Gastgeber die „Kleeblätter“ empfindlich hoch mit 5:1. Das Führungstor von de la Vigne vermachte Fürth zwar in der 30. Minute auszugleichen, doch das bessere Spielvermögen und bessere Kondition entschieden nach der Pause eindeutig für die Mannheimer. Lötke, Langlotz (2) und de la Vigne stellten den Sieg sicher.

VfL Neckarau — FSV Frankfurt 5:0 (3:0). Obwohl sich die umgestellten Frankfurter in der zweiten Halbzeit mächtig zusammenrissen, konnten sie den Platzherrn doch nie gefährlich werden. Der Tabellenletzte Neckarau war durch zwei Treffer des Halbdritten Rey und einen von Spörer verwandelten Elfmeter in der ersten Halbzeit auf 3:0 gekommen und konnte dann zwei weitere Tore M. Grammingers anbringen.

1. FC Nürnberg gegen 1860 München 5:0 (2:0). Der Schlüssel zum Club-Erfolg lag in den mittelfeldbeherrschenden Seitenläufern Bergner und Ucko, die zusammen mit dem Sturm gefährliche Angriffe gegen das Münchener Tor vortrugen. Die Löwen ließen im Angriff jegliche Gefährlichkeit vermissen, nur Rechtsaußen Zausinger sorgte für Unruhe in der Club-abwehr.

Bayern München — Stuttgarter Kickers 2:0 (2:0). Durch Tore von Hädel (16. Min.) und Bauer II (34. Min.) schlugen die Bayern vor 15 000 Zuschauern die Gäste aus Stuttgart. Der Bayernantritt gefiel gut, wie überhaupt die Mannschaft wieder im Kommen ist. Hädel spielte, von Bachel gut bedient, wie in seinen besten Tagen. Dagegen zeigte der Angriff der Stuttgarter ohne S. Kronenbitter, Dreher und Schumacher keine besonderen Lichtblicke. Zwar gingen von Pfum und Jackstell gute Ideen aus, aber die Abwehr der Münchener war auf der Hut.



In der 33. Min. und ein Tor Kronenbitters kurz vor der Pause ergaben den Endstand. Nach der Pause versuchte Waldhof mit Lipponer im Sturm dem Spiel eine Wendung zu geben, doch die VfB-Deckung fing alle Angriffe auf.

Eintracht Frankfurt — Viktoria Aschaffenburg 3:1 (3:1). Die Gastgeber hatten in den ersten 45 Minuten durch ihre reifere Spielweise eindeutige Vorteile und gingen durch Pfaff und Schieth mit 2:0 in Führung. Eine vorübergehende Drangperiode brachte die Gäste zwar durch Liedtke auf 2:1 heran, doch Mittelstürmer Jänisch stellte den

etwas harten Spiel schaltete der Spitzenreiter Schwenningen seinen Widersacher Sindelfingen wohl endgültig aus. Das 1. Tor in der 5. Minute schossen allerdings auch in diesem Spiele die Gäste. In der 24. Minute konnten dann die Gastgeber durch Neumaier, der einen 40-Meter-Freistoß verwandelte, gleichziehen. Gleich zu Beginn der zweiten Halbzeit brachte Haller seine Mannschaft nach einem Durchbruch von Syksa in Führung. Nach diesem 2:1 kam Sindelfingen zu 4 Ecken, die jedoch unerwartet blieben. Ehe Haller in der 85. Minute des Feldes verwiesen wurde, hatte Syksa auf 3:1 erhöht.

Pfullingen hat Glück

In der zweiten Amateurliga, Gruppe Alb-Schwarzwald, verteidigte der VfL Pfullingen gestern seine Tabellenführung durch einen knappen 5:4-Sieg in Taiflingen mit Erfolg. Der Pfullinger Sieg hing allerdings an einem seidenen Faden, denn kurz vor Schluss des Spiels hieß es noch 4:4 und erst ein Elfmeter brachte Pfullingen den Sieg ein. Auf dem zweiten Platz verbleibt weiterhin der FC Tuttlingen, der in Mössingen mit 3:1 zwei wertvolle Punkte holte. Die Spitzengruppe ist im übrigen völlig unverändert, da Truchteilingen seinen dritten Platz halten konnte, obwohl es gestern spielfrei war und Metzlingen in Schramberg ein beachtliches Unentschieden erreichte. Am Tabellenende liegt nach wie vor der ASV Horb, der auf eigenem Platz der TSG Balingen mit 0:4 Toren den Sieg überlassen mußte. Balingen dominierte in diesem Treffen eindeutig, während Horb eine äußerst schwache Leistung zeigte, mit der der Abstieg kaum mehr zu vermeiden sein wird. Eine Überraschung stellt die Heimmiederlage von Hechingen dar, das nach der 0:1-Niederlage gegen Gosheim nunmehr ebenfalls in den Abstiegsstrudel gerät. Die letzten drei Mannschaften der Tabelle sind nunmehr Hechingen, das gestern spielfreie Düllingen und Horb.

Berufreiter contra Amateure

Harte Kämpfe beim Schwenninger Hallen-Reit- und Springturnier

Eigener Bericht

Über das Wochenende veranstaltete der Reit- und Fahrverein Schwenningen ein Hallenreit- und -springturnier, das mit 45 Pferden für elf Wettbewerbe recht gut besetzt war. Die bewährtesten Reiter unseres Raums, darunter der Stall Bartels aus Balingen, waren am Start und lieferten sich durchweg harte und verbissene Kämpfe, bei denen es recht oft nur ganz knappe Entscheidungen gab. Schon am Samstag kam es beim Jagdspringen Klasse L zu einem harten Strauß zwischen Berufsreiter und Amateuren, wobei letztere ausgezeichnet abschneiden konnten. Die ersten Plätze belegten Lorenz Fehrenbacher, Bad Dürkheim, auf Amstel und Rolf Bartels, Balingen, auf Artus jeweils fehlerlos in 38 Sek. Für eine Halle mit einer verhältnismäßig kurzen und engen Bahn ein gutes Ergebnis. Auch am Sonntag kam es wieder zu interessanten Zweikämpfen. Im Jagdspringen Klasse M konnte Rolf Bartels allerdings die drei ersten Plätze

belegen. Nur mit drei Sekunden Abstand folgte jedoch Lorenz Fehrenbacher auf dem vierten Platz. Auch die Dressurprüfung Klasse L brachte besondere Höhepunkte. Acht Pferde wurden gemeinsam vorgeführt, wobei Rolf Bartels mit vier Pferden die Note 0,9-1,25 erhielt, während Lorenz Fehrenbacher mit 1,2 als bester Amateur gewertet wurde und gegenüber den Berufsreitern erfreulich gut abschnitt. Die meisten Siege errang bei allen Wettbewerben der Stall Bartels.

Ergebnisse: Dressurprüfung Klasse A: 1. Haas, Villingen, auf Tristan. Dressurprüfung Klasse L: 1. Rolf Bartels, Balingen, auf Grant, 1. der Amateure Lorenz Fehrenbacher, Bad Dürkheim, auf Tristan. Amateuren-Jagdspringen 1. und 2. Resi Fehrenbacher, Bad Dürkheim, auf Amika und Loni; 2. Fri. Jetter, Balingen, auf Hanks. Jagdspringen Klasse L: 1. Lorenz Fehrenbacher, Bad Dürkheim, und Rolf Bartels, Balingen, auf Amstel und Artus. Jagdspringen Klasse M: 1. L. und 3. Rolf Bartels, Balingen auf Amstfeld, Artus und Konus; 4. Lorenz Fehrenbacher, Bad Dürkheim auf Amika.

Der vierte Punkt für Trossingen

Bei Eisingen ein beachtliches Unentschieden erreicht / Sindelfingen abgeschlagen

Eigene Berichte

Durch einen 3:1-Sieg über den letztjährigen Meisterschaftszweiten, VfL Sindelfingen, festigte der VfR Schwenningen seine Tabellenführung in Württembergs 1. Amateurliga. Hart auf den Fersen bleiben ihm jedoch Union Böckingen und VfL Kirchheim. Böckingen holte sich beim FV Ebingen einen nicht erwarteten 2:5-Kantersieg und nimmt jetzt wieder den 2. Tabellenplatz ein. Der VfL Kirchheim gastierte beim FV Zuffenhausen und erzielte einen 2:2-Achtungserfolg. Aus dem Spitzenquartett ist jetzt ein Terzett geworden, denn der VfL Sindelfingen ist durch die Niederlage in Schwenningen abgeschlagen. Einen Selbstenprung leistete sich der FC Eisingen, der sich auf eigenem Platz vor Tabellenletzten Trossingen einen Punkt abknöpfen ließ.

FC Eisingen — SpVgg. Trossingen 0:0. Die

Die Formverbesserung der Trossinger offenbarte sich auch in diesem schweren Auswärtsspiel. Trotz der Tatsache, daß die Gastgeber meist überlegen waren, lieferte Trossingen eine ansprechende Partie. Besonders die Hintermannschaft, die dauernd beschäftigt war, leistet Hervorragendes und stoppte den Eisinger Angriff immer wieder. Was durch die Abwehrkette hindurchschlüpfte, wurde eine sichere Beute des Gästetorhüters.



FV Ebingen — Union Böckingen 2:5 (1:1). Die Gäste, die dieses Spiel unbedingt gewinnen mußten, wollten sie den Anschluß an den Spitzenreiter nicht verpassen, errangen in einem temperamentvollen Kampf einen überlegenen Erfolg. Ebingen führte nach 5 Minuten durch Peiffer bereits 1:0. In der 20. Minute fiel jedoch der Ausgleich durch Walbel, nach dem Ebingen dreimal nur die Latte getroffen hatte. Böckingen zog durch Walbel, der einen Foulelfmeter verwandelte, auf 2:1 davon, doch Binder erreichte in der 70. Minute wieder den Einstand. Der Endspurt Böckingens brachte Ebingens Abwehr in Verwirrung, die Dietz in der 75., Fritz in der 83. und Walbel in der 88. Minute zu drei Toren ausnützte.

Tübingen SV — SG Untertürkheim 1:2 (1:1). Was die Gastgeber in den ersten 20 Minuten den Immerhin 1000 Zuschauern boten, versprach einiges. Aber zur allgemeinen Überraschung gingen die Gäste durch ein Tor ihres Mittelstürmers Schöller in der 25. Minute in Führung. Tübingens Antwort war eine ebenso schöne Kombination, die Bauerfeld schon 1 Minute später durch ein herrliches Kopfballtor krönte. Nach Seitenwechsel war Untertürkheim besser und ging auch in der 55. Minute nach einem Torwartfehler von Schreiner in Führung.

VfR Schwenningen — VfL Sindelfingen 3:1 (1:1). In einem sehr schnellen, wenn auch manchmal

1. Liga Süd: VfL Neckarau — FSV Frankfurt 0:0; Bayern München — Stuttgarter Kickers 2:0; VfR Mannheim — SpVgg Fürth 5:1; Schwaben Augsburg gegen Kickers Offenbach 2:2; 05 Schweinfurt — VfB Mühlburg 1:0; Eintracht Frankfurt — Viktoria Aschaffenburg 3:1; 1. FC Nürnberg — 1860 München 5:0; VfB Stuttgart — Mannheim Waldhof 3:0.
VfB Stgt. 14 34:10 22:6 1860 Mün. 14 25:27 14:14
1. FC N. 13 26:7 21:5 FSV Frkt. 14 24:27 14:14
Offenb. 14 35:24 18:18 Viktoria 14 18:25 12:16
Mühlbg. 14 22:18 16:12 Waldhof 13 15:22 11:15
Eintracht 14 25:26 15:12 Bayern 14 20:25 11:17
Kickers 14 31:28 14:14 Schwaben 14 15:27 9:13
Fürth 14 21:21 14:14 Schweinf. 14 13:25 9:19
VfR Mh. 14 28:23 16:14 Neckarau 14 23:43 9:20

Südwest: FC Kaiserslautern — Worms 3:3; Saarbrücken — Phönix Ludwigshafen 4:1; Pirmasens gegen Neudorf 0:1; Neunkirchen — VfR Kaiserslautern 2:1; Trier — Kreuznach 2:0.
Saarbr. 12 34:7 22:2 Trier 13 27:19 17:13
Neudorf. 14 29:12 20:8 FC Kaislt. 13 25:19 16:10
Worms 13 19:12 19:7 Neunk. 11 25:29 15:7

West: Katernberg — Horst Emscher 1:1; Dellbrück gegen KTB Essen 2:0; Erkenschwick — Hamborn 5:1; Dortmund — Fortuna 5:1; Meiderich — Aachen 1:1; Leverkusen — Rheyt 4:0; Schalke — 1. FC Köln 2:1.
RW Essen 14 37:23 18:9 Leverkusen 13 25:17 18:10
Schalke 14 28:15 18:10 Mönster 13 25:24 15:11
Aachen 14 13:22 18:10 FC Köln 14 28:19 15:12

Nord: Bremerhaven — HSV 3:2 St. Pauli — Eintracht Osnabrück 2:2; Viktoria Hamburg — Hannover 2:2; Bremer SV — Göttingen 3:4; Eintracht Braunschweig — Holstein Kiel 1:3; Arminia Hannover — Werder Bremen 2:1.
Hol. Kiel 14 23:19 22:6 St. Pauli 15 20:17 18:8
VfL Osn. 14 37:20 19:9 Brhaven 15 20:20 18:12
HSV 13 44:22 18:4 Arminia 14 20:30 18:13

2. Liga Süd: Um 46 — Darmstadt 0:0; Singen gegen Aalen 2:1; Regensburg — Reutlingen 3:1; FC Freiburg — Wecker München 4:0; Bamberg gegen Pforzheim 2:0; Wiesbaden — Feudenheim 3:0; Straubing — Augsburg 0:0; Durlach — Hessen Kassel 1:3; Hof — Cham 4:1.
Um 15 40:18 22:0 Straubg. 14 20:26 15:13
Hof 15 28:18 21:8 Cham 15 24:24 15:13
Kassel 15 28:12 21:9 Reutling. 15 30:29 13:17
Augsburg 10 45:30 21:11 Regensb. 15 24:22 12:17
Darmst. 15 22:20 18:11 Feudenh. 15 13:13 11:17
Bamberg 15 21:22 17:13 Freiburg 12 22:31 11:11
Wiesbad. 16 31:24 17:15 Singen 15 15:24 8:22
Pforzh. 15 35:26 18:14 Wecker 14 17:20 8:24
Durlach 14 25:23 15:13 Aalen 14 18:48 8:22

1. Amateurliga: Heilbronn — Spfr Stuttgart 3:3; Grönd — SC Stuttgart 3:0; Friedrichshafen gegen Feuerbach 0:0; Tübingen — Untertürkheim 1:2; VfR Schwenningen — Sindelfingen 3:1; Eisingen gegen Trossingen 0:0; Zuffenhausen — Kirchheim 2:2; Ebingen — Böckingen 2:2.
VfR Schw. 13 47:16 22:2 Friedrichh. 13 14:24 12:14
Böcking. 13 37:15 22:4 Spfr. Stgt. 14 20:28 11:17
Kirchh. 13 30:15 21:5 SC Schw. 14 23:22 11:17
Sindelfg. 13 37:23 18:8 U'türk. 13 20:26 10:16
Gmünd 14 27:21 17:11 Zuffenh. 14 22:29 10:18
Eisingen 13 30:20 15:11 SC Stgt. 13 18:21 8:16
Ebingen 13 25:20 14:12 Tübingen 13 9:28 4:22
Heilbronn 13 28:27 12:12 Trossing. 14 6:41 4:24
Feuerbach 13 18:24 12:13

2. Amateurliga, Gruppe 4: Horb — Balingen 0:0; Hechingen — Gosheim 0:1; Schramberg — Metzingen 2:2; Mössingen — Tuttlingen 1:3; Taiflingen gegen Pfullingen 4:2; Rottweil — Spalchingen 1:1.
Pfulling. 12 48:18 20:4 Spalchg. 13 25:26 12:12
Tuttling. 12 41:20 20:6 Balingen 13 23:26 12:14
Truchteif. 11 37:23 17:5 Rottweil 12 27:27 9:15
Metzing. 11 27:27 15:7 Mössing. 13 27:29 9:17
Taifling. 12 32:22 14:10 Heching. 12 15:38 8:18
Schramb. 12 30:19 13:11 Dülling. 12 21:29 7:17
Gosheim 13 28:22 12:13 Horb 13 8:32 1:23

Gruppe 3: Laupheim — Weingarten 3:0; Biberach gegen Saulgau 3:1; Sigmaringen — Schwendi 4:0; Lindau — Aulendorf 3:1; Wangen — Riedlingen 3:1; Schussenried — Lindenberg 1:3; Waldsee — Ehingen 2:2.
Laupheim 13 28:22 12:13 Horb 13 8:32 1:23

Landeskategorie I: Neßlingen — Grönd 5:0; Asperg gegen Horckheim 8:0; Eisingen — Frankenbach 8:10.
Landeskategorie II: Tettmang — Trossingen 0:4; Lindau — Rottweil 0:0 (f. Lindau); Balingen — Kisltingen 5:11; Geislingen — Holzheim 4:11.
Holzheim 14 167:91 38:2 Tettmang 13 104:89 14:10
Geisling. 14 146:105 30:8 Weilst. 11 82:88 10:12
Schwen. 11 115:94 14:8 Trossing. 13 75:70 6:20
Lindau 11 103:74 14:8 Rottweil 13 75:17 4:22
Eising. 12 118:96 14:10 Balingen 13 75:161 3:22

Landeskategorie III: Neßlingen — Grönd 5:0; Asperg gegen Horckheim 8:0; Eisingen — Frankenbach 8:10.
Landeskategorie II: Tettmang — Trossingen 0:4; Lindau — Rottweil 0:0 (f. Lindau); Balingen — Kisltingen 5:11; Geislingen — Holzheim 4:11.
Holzheim 14 167:91 38:2 Tettmang 13 104:89 14:10
Geisling. 14 146:105 30:8 Weilst. 11 82:88 10:12
Schwen. 11 115:94 14:8 Trossing. 13 75:70 6:20
Lindau 11 103:74 14:8 Rottweil 13 75:17 4:22
Eising. 12 118:96 14:10 Balingen 13 75:161 3:22

Landeskategorie III: Neßlingen — Grönd 5:0; Asperg gegen Horckheim 8:0; Eisingen — Frankenbach 8:10.
Landeskategorie II: Tettmang — Trossingen 0:4; Lindau — Rottweil 0:0 (f. Lindau); Balingen — Kisltingen 5:11; Geislingen — Holzheim 4:11.
Holzheim 14 167:91 38:2 Tettmang 13 104:89 14:10
Geisling. 14 146:105 30:8 Weilst. 11 82:88 10:12
Schwen. 11 115:94 14:8 Trossing. 13 75:70 6:20
Lindau 11 103:74 14:8 Rottweil 13 75:17 4:22
Eising. 12 118:96 14:10 Balingen 13 75:161 3:22

Landeskategorie III: Neßlingen — Grönd 5:0; Asperg gegen Horckheim 8:0; Eisingen — Frankenbach 8:10.
Landeskategorie II: Tettmang — Trossingen 0:4; Lindau — Rottweil 0:0 (f. Lindau); Balingen — Kisltingen 5:11; Geislingen — Holzheim 4:11.
Holzheim 14 167:91 38:2 Tettmang 13 104:89 14:10
Geisling. 14 146:105 30:8 Weilst. 11 82:88 10:12
Schwen. 11 115:94 14:8 Trossing. 13 75:70 6:20
Lindau 11 103:74 14:8 Rottweil 13 75:17 4:22
Eising. 12 118:96 14:10 Balingen 13 75:161 3:22

Landeskategorie III: Neßlingen — Grönd 5:0; Asperg gegen Horckheim 8:0; Eisingen — Frankenbach 8:10.
Landeskategorie II: Tettmang — Trossingen 0:4; Lindau — Rottweil 0:0 (f. Lindau); Balingen — Kisltingen 5:11; Geislingen — Holzheim 4:11.
Holzheim 14 167:91 38:2 Tettmang 13 104:89 14:10
Geisling. 14 146:105 30:8 Weilst. 11 82:88 10:12
Schwen. 11 115:94 14:8 Trossing. 13 75:70 6:20
Lindau 11 103:74 14:8 Rottweil 13 75:17 4:22
Eising. 12 118:96 14:10 Balingen 13 75:161 3:22

Landeskategorie III: Neßlingen — Grönd 5:0; Asperg gegen Horckheim 8:0; Eisingen — Frankenbach 8:10.
Landeskategorie II: Tettmang — Trossingen 0:4; Lindau — Rottweil 0:0 (f. Lindau); Balingen — Kisltingen 5:11; Geislingen — Holzheim 4:11.
Holzheim 14 167:91 38:2 Tettmang 13 104:89 14:10
Geisling. 14 146:105 30:8 Weilst. 11 82:88 10:12
Schwen. 11 115:94 14:8 Trossing. 13 75:70 6:20
Lindau 11 103:74 14:8 Rottweil 13 75:17 4:22
Eising. 12 118:96 14:10 Balingen 13 75:161 3:22

Landeskategorie III: Neßlingen — Grönd 5:0; Asperg gegen Horckheim 8:0; Eisingen — Frankenbach 8:10.
Landeskategorie II: Tettmang — Trossingen 0:4; Lindau — Rottweil 0:0 (f. Lindau); Balingen — Kisltingen 5:11; Geislingen — Holzheim 4:11.
Holzheim 14 167:91 38:2 Tettmang 13 104:89 14:10
Geisling. 14 146:105 30:8 Weilst. 11 82:88 10:12
Schwen. 11 115:94 14:8 Trossing. 13 75:70 6:20
Lindau 11 103:74 14:8 Rottweil 13 75:17 4:22
Eising. 12 118:96 14:10 Balingen 13 75:161 3:22

Handball
Verbandsliga: Tacht. Göppingen — Rietheim 10:8; Altenstadt — Stgt. Kickers 11:7; Freudenstadt gegen Ravensburg 8:7.
FA Göp. 11 148:61 22:0 Freudst. 13 96:104 12:14
Odweil 11 140:76 15:2 SÜßen 13 107:122 11:15
Schw. 8 105:90 15:2 Kickers 13 102:114 8:18
Tacht. G.Ö. 12 131:114 15:9 Prülling. 12 84:144 7:17
Zuffenh. 11 92:75 14:9 Ravensb. 13 114:130 4:24
Altenst. 12 108:118 13:11 Rietheim 13 85:153 3:23

Ringen
Württemberg: Münster — Heidenheim 6:3; Göppingen — Sößen 5:3; Feuerbach — Tuttlingen 4:4; Ebersbach — Schorndorf 4:4 (Freundschaftskampf).

Landeskategorie I: Neßlingen — Grönd 5:0; Asperg gegen Horckheim 8:0; Eisingen — Frankenbach 8:10.
Landeskategorie II: Tettmang — Trossingen 0:4; Lindau — Rottweil 0:0 (f. Lindau); Balingen — Kisltingen 5:11; Geislingen — Holzheim 4:11.
Holzheim 14 167:91 38:2 Tettmang 13 104:89 14:10
Geisling. 14 146:105 30:8 Weilst. 11 82:88 10:12
Schwen. 11 115:94 14:8 Trossing. 13 75:70 6:20
Lindau 11 103:74 14:8 Rottweil 13 75:17 4:22
Eising. 12 118:96 14:10 Balingen 13 75:161 3:22

Landeskategorie III: Neßlingen — Grönd 5:0; Asperg gegen Horckheim 8:0; Eisingen — Frankenbach 8:10.
Landeskategorie II: Tettmang — Trossingen 0:4; Lindau — Rottweil 0:0 (f. Lindau); Balingen — Kisltingen 5:11; Geislingen — Holzheim 4:11.
Holzheim 14 167:91 38:2 Tettmang 13 104:89 14:10
Geisling. 14 146:105 30:8 Weilst. 11 82:88 10:12
Schwen. 11 115:94 14:8 Trossing. 13 75:70 6:20
Lindau 11 103:74 14:8 Rottweil 13 75:17 4:22
Eising. 12 118:96 14:10 Balingen 13 75:161 3:22

Aus Baden

Diebstähle am laufenden Band

Karlsruhe, 95 Bandendiebstähle und 12 Einzel-diebstähle legt die Staatsanwalt einer fünfköpfigen Diebesbande zur Last...

Aus der Kreispflegenanstalt verschwunden

Bühl. In den letzten Monaten sind aus der Kreispflegenanstalt H u b im Kreis Bühl vier Personen verschwunden...

Nach siebenjähriger Trennung wieder vereint

Rastatt. 1945 waren zwei deutsche Kinder mit ihrer Mutter in Jugoslawien in ein Lager gebracht worden...

Kurze Umschau im Lande

Von hinten angefahren und zu Boden geschleudert wurden zwei Fußgänger in Stuttgart von einem Pkw...

Von einer vier Meter hohen Mauer gestürzt ist in Bad Cannstatt ein achtjähriger Junge...

Die „Karnevals-Gesellschaft Ulm - Neu-Ulm“ wird kommisses Jahr wegen der hohen Vergütungssteuer keine Karnevalsfeiern veranstalten.

Über 30 Blender wurden bei einer abendlichen Verkehrskontrolle der Reutlinger Verkehrspolizei in einer knappen Stunde festgestellt.

Auch das wurde bezichtigt

„Aller Segen kommt von oben“, dachten die Einwohner von Schönstach, Kreis Böblingen, als ein amerikanisches Flugzeug...

Eine junge Frau wurde mit ihren beiden Kindern in Ludwigschafen am Bodensee kürzlich recht unansehnlich aus dem Schlaf gerissen...

Ein Wohnheim für 100 Lehrlinge

Das Gotthilf-Vöhringer-Haus in Heidenheim wurde am Samstag eingeweiht

ur. Heidenheim, in der wegen ihrer ausgedehnten Industrieanlagen weitbekanntes Stadt Heidenheim a. d. Brenz wurde vom dortigen Fürsorgeheim in Verbindung mit dem Landesverband der Inneren Mission ein Lehrlingsheim errichtet...

In sauber und geschmackvoll eingerichteten Ein-, Zwei- und Vierbettzimmern, mit Dampfheizung und Waschanlage ausgestattet, können etwa 100 Lehrlinge untergebracht werden...

In dem großzügig und freundlich angelegten Bau stehen den jungen Leuten Lese-, Aufenthalts- und Spielräume sowie eine kleine Kantine zur Verfügung...

Ein Flügel des Baukomplexes enthält einen Saal, der auch der Öffentlichkeit zu Gottesdiensten und anderen kulturellen Veranstaltungen zur Verfügung steht...

Die vielfältige Hilfs- und Aufbauarbeit der Inneren Mission hat mit diesem Heim, das den Namen des Direktors der Inneren Mission und ersten Vorsitzenden der Liga der Wohlfahrtsverbände, Gotthilf Vöhringer, trägt...

Aus Südwürttemberg

Neue Anschrift des Gemeindetages

Tübingen. Wie der Gemeindegemeinschaftstag Württemberg-Hohenzollern mitteilt, befindet sich seine Geschäftsstelle am 3. Dezember Döblerstraße 15, Tübingen...

Zuchtviehversteigerungen im Januar

Tübingen. Der Fleckvieh-Zuchtverband des württembergischen Schwarzwalds in Rottweil veranstaltet am 2. Januar in Rottweil eine Sonderkörung mit Zuchtvieh-Abzuchtveranstaltung...

Zeugnis an Ostern

Tübingen. An den kaufmännischen Berufs- und Berufsschulen in Württemberg-Hohenzollern wird im verkürzten Schuljahr 1951/52 nur ein Zeugnis, und zwar zu Ostern, ausgeben...

Zuchthaus für betrügerischen Bankrott

Tübingen. Nach vierjähriger Verhandlung verurteilte die Große Strafkammer Tübingen am Freitagabend den 59-jährigen Kaufmann Fritz Henkel aus Tübingen-Lustnau...

Württembergisches Notariat bleibt erhalten

Tübingen. Von Gegnern des Südwürttemberg wird das Gerücht verbreitet, daß im Südwürttemberg das Notariat abgeschafft werden solle...

Weihnachtsbeihilfe für Hilfsbedürftige

Tübingen. Den Hilfsbedürftigen in Württemberg-Hohenzollern wird nach einem Beschluß des Staatsministeriums auch in diesem Jahr eine Weihnachtsbeihilfe gewährt...

Die Beihilfe beträgt 20 DM für Alleinstehende und Haushaltsvorstände und 5 DM für jeden Angehörigen...

hin, dieses System auch in anderen Teilen des Bundesgebietes einzuführen.

Ordinarat warnt vor einem Betrüger

Rottenburg. Das Bischöfliche Ordinariat Rottenburg warnt vor einem Mann Namens Hans Wolters, der sich in den letzten Monaten als cand. theol. Frater des Salesianerordens...

126 Bienenvölker vernichtet

Biberach. Das hiesige Amtsgericht verurteilte einen Jungbauern wegen bedingt vorsätzlicher Sachbeschädigung zu 180 DM Geldstrafe...

Sechs neue Amtsgerichte

Laupheim. In Württemberg-Hohenzollern werden in Kürze sechs Amtsgerichts-Zweigstellen zu Amtsgerichten ausgebaut...

Aus Nordwürttemberg

Mißglückter Überfall auf Taxifahrer

Stuttgart. In der Nacht zum Samstag wurde bei den Spielplätzen in Stuttgart-Degerloch auf einen Taxifahrer ein Überfall verübt...

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Dienstagabend: Fortdauer des meist stärker bewölkten, neblig trüben Wetters. Tagestemperaturen auf 3 Grad zurückgehend...

Arterienverkalkung und hoher Blutdruck mit ihren quälenden Begleitsymptomen wie Herzrhythmus-Schwundgefühl, Nervosität, Reizbarkeit, Ohrensausen...

Angst - ? Nur verbrauchte und erschöpfte Menschen verfallen ihr. Sie finden neue Kraft und neuen Lebensmut durch Dr. Schieffer-Elixir (Lebens-Elixir)

Steiff KNOFF IM OHR Plüschtiere, vollendet naturgetreu in ausgesuchter Mohair-Qualität...

Waschen Sie Ihre Haare selber? Ja!... dann überlegen Sie bitte folgendes: Ein Mineralbad (Heilwasser) ist so zusammengesetzt, daß es heilend auf den Körper wirkt...

Melabon gegen Fraüenschmerzen Melabon

Stellenmarkt Wirkmeister In ungek. Stellung, sucht Stelle in kl. od. mittl. Betrieb...

Jüngere, tüchtiger Drucker erfahren a. Albert-Automat, zum sofortigen Eintritt in gute Dauerstellung gesucht...

Schlichte Jedes Glas Schlichte steigert Ihr Behagen. Trinke ihn mäßig, aber regelmäßig!

In bestrenommierte Gaststätte in Tübingen per sofort Küchenchef (1 Kommis, 2 Lehrlinge vorhd.) gesucht...

Mittlerer Textilbetrieb Kr. Hechingen, mit Filiale sucht zu sofortigem Eintritt eine selbständige Direktrice...

Warten Sie nicht bis Sie zufällig erfahren, wo eine Stelle frei ist. Inserieren Sie selbst!

ROT BART UND FÜR JHN EISEN Biologisch aktives Eisen und edelstes Lecithin. Es mundet wie köstlicher Wein.

Dr. phil. sucht Stellung in Zeitungs-, Zeitschriften- oder Buchverlag als Redakteur, Lektor oder in der Verlagsleitung...

An- und Verkauf: Brillanten, Gold, Juwelen, Silber, Gold- u. Silbermünzen für Sammler zu den günstigsten Tagespreisen

Kunstauktion - Liederhalle Freitag, den 7. und Samstag, den 8. Dezember 1951 Besichtigung: Donnerstag, den 6. Dezember 1951, von 10-12 Uhr

Ein „Allheilmittel“ „Klosterfrau Melisengeist ist nach meiner Ansicht ein wirkliches Allheilmittel! Ich habe sehr gute Erfahrungen gemacht bei neuralgischen Schmerzen...



Eine Grundlawine am Wetterhorn geht nieder. Ein Schauspiel, das sich in jedem Jahr wiederholt. Die Ansässigen warnen Touristen, wenn die Zeit des Lawinnenniedergangs gekommen ist

LAWINEN - die Gehilfen des weißen Todes

Schon ein gesprochenes Wort genügt, um die Staublawine abzulösen

Kälte, Nebel, Schneestürme, Gletscherspalten und Lawinen sind die Gehilfen des weißen Todes; Unkenntnis und Leichtsin sind seine besten Zutreiber. Besonders bei Lawineneingängen kann man immer und immer wieder hören, daß Warnungen in den Wind geschlagen wurden und die eigenen Erfahrungen nicht ausgereicht haben.

In einer Höhe von 3000 m wurde ich einmal gefragt, ob man hier nicht eine Lawine „abrollen“ lassen könnte. Ich war von diesem Ausdruck etwas erstaunt, erinnerte mich aber dann der kindlichen Vorstellung von dem Schneeball, der immer größer und größer wird und als ungeheure Kugel zu Tale rollt.

In Wirklichkeit sieht eine Lawine doch etwas anders aus: Auf einer geneigten Fläche — oft schon bei 20 Grad Neigung — kommen Schneemassen auf einer glatten Unterlage ins Rutschen und fegen mit ungeheurer Wucht und Geschwindigkeit über die Hänge hinab.

Je nach der Beschaffenheit des Schnees kann man drei Hauptgruppen von Lawinen unterscheiden: Grundlawinen, Staublawinen und Schneebretter.

Die Grundlawine löst sich — wie schon ihr Name andeutet — vom Grunde, d. h. vom Erdboden, ab. Im späten Frühjahr, wenn die Sonne schon kräftiger strahlt, erwärmt sich der Erdboden, der darauf lastende Schnee schmilzt auf seiner Grundlage, und das von oben durchdrickernde Schmelzwasser verringert den Reibungswiderstand noch mehr, bis die nassen und schweren Schneemassen keinen Halt mehr finden und abrutschen.

Durch den Umstand, daß die Grundlawinen jedes Jahr an derselben Stelle abgehen, sind sie weniger gefährlich, da man ihnen dadurch aus dem Wege gehen kann.

Unberechenbar und deshalb viel gefährlicher sind die Staublawinen. Steilhänge, die mit ihren Felsblöcken, Steingeröll und nied-

ren Sträuchern dem darauf lastenden Schnee genügend Halt geben, können sich in ganz kurzer Zeit zu reinen Lawinhängen umbilden. Die Unebenheiten des Bodens werden durch Schneefälle eingeebnet, und es entsteht so eine ununterbrochene glatte Fläche, auf welcher der neu fallende Schnee nicht gleich bindet und den Halt verliert. Der geringste Anstoß, oft schon ein laut gesprochenes Wort genügt, um die Lawine abzulösen, die mit großer Geschwindigkeit stäubend über die Abhänge donnert.

Während Grund- und Staublawinen meist von dem jeweils herrschenden Witterungscharakter abhängig sind, ist man bei Schneebrettern oft ohne jeden Anhaltspunkt, wenn man nicht die früheren Schnee- und Temperaturverhältnisse genau kennt. Auf einem Steilhang mit festem Altschnee fällt eine Schicht Neuschnee, die nach einigen Tagen durch Sonne, Wärme, Wind und Kälte so zusammengepreßt wird, daß sie oft einen Skiläufer trägt. Aber diese neue Schicht hat sich mit ihrer Unterlage noch nicht verbunden. Eine einschneidende Skispur oder ein anderes Störungsmoment bricht das Schneebrett scharfkantig von seiner Umgebung ab.

Der beste Schutz gegen Lawinen ist der, ihnen aus dem Wege zu gehen, d. h. bei unsicherem Wetter (nach Neuschnee, Einbruch von warmem Wetter, wie Föhn, nach Schneestürmen) keine Touren zu unternehmen, auf denen man Hänge befahren muß, die mehr Gefälle als zwanzig bis fünfundzwanzig Grad haben. Ist man aber dazu gezwungen, dann nie mit angeschnallten Skiern und immer in der Falllinie des Hanges. Ist auch dies nicht möglich und muß man einen Steilhang kreuzen, so soll man dies an einer hohen Stelle tun. Tritt man dabei eine Lawine los, so besteht wenigstens die Möglichkeit, daß man auf ihrer Oberfläche bleibt und nicht von den Schneemassen verschüttet wird.

Belgien sehnt sich nach einer Königin

Isabella von Frankreich und Margaret von England als Anwärterinnen

Die Sehnsucht der Belgier nach einer Regelung der dynastischen Verhältnisse wurde dadurch erfüllt, daß König Leopold III. von seinen Rechten zurücktrat und daß sein Sohn, Baudouin, nach seiner Großjährigkeit im September dieses Jahres den Thron bestieg. Hiermit ist jedoch die Sehnsucht der Belgier noch nicht gänzlich erfüllt. Sie möchten neben dem jungen König eine Gattin sehen, die sie verehren können, wie ehemals die Prinzessin Astrid von Schweden, mit der sich König Leopold seinerzeit verlobt hatte, als er im gleichen Alter wie heute sein Sohn Baudouin stand.

Aber nicht nur ihrer selbst wegen wünschen sich die Belgier eine Königin; ebenso sehr denken sie dabei an den jungen Baudouin selber, den schmählichen, so ernst blickenden Jüngling, dem die hohe, ihm übertragene Würde fast zu schwer für seine schmalen Schultern zu sein scheint. Wenn Baudouin lächelt, geschieht es stets nur gezwungen, und noch dieses Lächeln drückt eine gewisse Traurigkeit aus. Eigentlich ungerungen und fröhlich zeigt er sich nur in der Gegenwart seines Vaters, für den er eine abgöttische Liebe hegt. Sein Nachfolger auf dem Thron zu werden, hat ihm, so heißt es, keinerlei Freude gemacht, da sich in ihm die fixe Idee festgesetzt hatte, er nehme dadurch die dem Vater gehörende Rechte weg. Um der Ehre zu entsagen, hat er sogar mit dem Gedanken gespielt, in einen religiösen Orden einzutreten.

Es muß also eine Frau her, um ihn zu trösten und heiter zu stimmen, so schlüßfolgert das belgische Volk und es hält gleichzeitig auch zwei Anwärterinnen bereit, einmal Isabella von Frankreich, zum zweiten Margaret von England. Isabella von Frank-

reich, ein Jahr jünger als Baudouin, ist die Kandidatin der profranzösischen Kreise in Belgien, insbesondere der Wallonen, Margaret von England die Kandidatin der Flamen. Gegen die letztere erhebt sich freilich das Bedenken, daß sie protestantisch ist; im Ernstfalle dürfte jedoch, so hofft man, für sie Brüssel wohl eine Messe wert sein.

Die Geheimnisse von Wiltshire

In der englischen Grafschaft Wiltshire, wo die bis heute unentzifferten Steinüberbleibsel des Sonnentempels von Stonehenge liegen, hat das unbekannte Urvolk, dem die Errichtung von Stonehenge zu danken ist, noch weit geheimnisvollere Spuren seines Daseins hinterlassen.

Es handelt sich um die riesige kreisförmige Tempelanlage, in deren Mitte heute das Dorf Avebury liegt, dessen Häuser zum Teil aus den in Urzeiten herbeigeschleppten Felsblöcken gebaut sind. Um das Heiligtum von Avebury war ein noch heute bestehender Erdwall in 10 m Höhe gezogen, dem entlang an der Innenseite ein Graben von 10 m Tiefe lief. Unweit von Avebury befindet sich dann der Hügel von Silbury, der sich heute vierzig Meter über das umliegende flache Land erhebt und eine Grundfläche von zwanzigtausend Quadratmetern hat. Es ist ein künstlich angelegter Hügel in Pyramidenform, der größte unter den zahlreichen Grabhügeln aus der vorgeschichtlichen Zeit, von denen das Land der Grafschaft Wiltshire übersät ist. Das Alter des Hügels von Silbury ist nicht zu bestimmen. Er war bereits zu den Zeiten der Römer vorhanden, welche die von ihnen angelegte Straße um den Hügel herumleiteten.

Zur Zeit werden hier umfassende Grabungen vorgenommen. Es sind amerikanische Archäologen, die dem Hügel das Geheimnis seines Alters, seiner Erbauer und seiner Zweckbestimmung zu entreißen suchen. Man hat verschiedene Gerippe gefunden, aus diesen jedoch noch keine entscheidenden Schlüsse ziehen können. Die Einwohnerschaft der Gegend, deren Sprache mehr dem Friesischen als dem Englischen ähnelt, die also, wie es ihre Sprache ausweist, Nachkommen der eingewanderten Sachsen sind, glauben, daß die hier und in Stonehenge Geopferten noch immer als Gespenster umgehen, denn ihrer Meinung nach handelt es sich um die Helligtümer eines Volkes, das auf den Altären dieser Andachtsstätten von seinen Druiden Menschenopfer zugunsten von Schlangengöttern darbringen ließ.

Die aktuelle Frage

Ist es im Winter am Nordpol und am Südpol gleich kalt und wie tief sind da etwa die Temperaturen? — Man würde annehmen, daß es im Winter an beiden Polen gleich kalt wäre, aber es ist nicht so. Im nördlichen Polargebiet fallen im Winter die Temperaturen auf —45 bis 50 Grad Celsius. Am Südpol hingegen ist es im Winter viel kälter; hier ist der Durchschnitt —65 Grad, doch kann die Temperatur an besonders kalten Tagen bis auf —75 Grad fallen. Genau können die Gelehrten diesen Unterschied Nordpol—Südpol bis heute noch nicht erklären.

Die heilige Treppe

Die heilige Treppe — scala sancta — ist in der Vorhalle der Kapelle sancta sanctorum beim Lateran in Rom; ihre 28 Marmorstufen werden von den Pilgern kniend und betend erstiegen, denn die Sage berichtet, daß diese Treppe im Palaste des Pontius Pilatus in Jerusalem stand, wo sie vom Blute des Heilands benetzt worden sei.

Die letzten Wölfe in unseren Wäldern

Noch im ganzen 19. Jahrhundert traten die beutelisternen Gesellen auf

Wenn in früheren Zeiten der Winter kam und mit ihm die Kälte und Schnee, dann erschienen auch in der Nähe einsamer Häuser unangenehme Gäste. Reißende Wölfe überfielen die Herden und fügten den Bauern großen Schaden zu. Aus den tiefen, undurchdringlichen Wäldern kamen sie hervor. In ihr Dickicht zogen sie sich zurück.

Alle Chroniken melden immer wieder von ihren Raubzügen und von dem Stolz der Jäger, denen, oft nach tagelanger Verfolgung erst, ein Abschluß gelang. Erstaunlich aber ist, daß diese beutelisternen und wilden Gesellen noch im ganzen 19. Jahrhundert am Mittelrhein auftraten. Im Westerwald waren sie so zur Landplage geworden, daß 1818 die nassauische Regierung die Bevölkerung aufrief, mit allen Mitteln an der Vertilgung der Wölfe mitzuhelfen. So wurde denn einer im Jahre 1819 bei Höhr-Grenzhausen geschossen, ein anderer fand seinen Tod 1822 durch den Herzog Wilhelm selbst bei Idstein. 1841 und 1842 wurden andere bei Hirschbach und bei Usingen erlegt.

Sogar in die Wälder der Rheinebene wagten sich die Räuber. Tief im einsamen Wald zwischen Lampertheim und Hüttenfeld trifft der Wanderer an einer Schneise auf einen schmalen, etwa mannshohen Stein. Er ist nicht sehr auffällig in seiner Waldumgebung, denn der rötliche Sandstein ist reichlich mit graugrünen Flechten bedeckt. Scharf eingetieft liegt man auf der Vorderseite; Den 6. Januar 1841. Darüber ist erhaben das schon verwitterte Bild eines Tieres zu sehen. Es soll einen Wolf darstellen. Ein mächtiges Tier war es, der hier im Jahre 1841 geschossen wurde. Schon wochenlang hatte er die Jäger der Umgebung genarrt, gar oft waren sie ihm auf der Spur, doch immer hatte er sich zu retten gewußt. Zahllose Rehe, aber auch 31 Schafe hatte er gerissen. Jetzt, am Dreikönigstag des Jahres 1841, wurde er umstellt und endlich zur Strecke gebracht. Groß war die Freude. Nicht nur der Denksteine wurde gesetzt. Auch eine Elche pflanzte man in Lorsch zur Erinnerung an diese Tat. Das Fell aber kam ins Darmstädter Museum.

Viele Jahre später, im März 1866, trieb ein Wolf im südlichen Odenwald sein Unwesen. Er richtete mächtigen Schaden unter dem Wild an, und holte sich frech die Schafe aus dem Pferch. Einer großangelegten Treibjagd bei

Der Adler blieb Sieger

Dillon (Montana). — Mit gellenden Schreien stürzte sich ein riesiger Adler kürzlich auf ein tieffliegendes Sportflugzeug und riß mit den Flügeln und dem Schnabel Sperrholz- und Leinwandstücke aus Tragflächen und Rumpf. Nach knapp einer Minute gab der Pilot den ungleichen Zweikampf auf und setzte zur Notlandung an. Als er aus der Maschine sprang, kreiste der König der Lüfte majestätisch über ihm.

Bullau entging er durch rasende Flucht. Wenige Tage später stellte man erneut eine Treibjagd an, bei der 150 Schützen und 120 Treiber mitwirkten. Es war in der Nähe des Katzenbuckels, wo das Tier den Todesstoß empfing. In der Dunkelheit brachte sich der angeschossene Wolf in Sicherheit und wurde erst am nächsten Tag im Dickicht verendet aufgefunden.

Und wieder zwanzig Jahre später trafen Jäger im Montabaurer Wald auf Wolfsspuren. Wie alle diese Tiere war er wohl aus den Ardennen zu uns herübergekommen, fand aber doch bald seinen Tod. Das war im Jahre 1888. Er ist bis jetzt der letzte Wolf in dieser Gegend und wird es wohl für immer bleiben. Die immer lichter werdenden Wälder, der zunehmende Verkehr, das rege Leben überall lassen für solche räuberischen Tiere keinen Platz.

Der junge Kaiser der Kokosinseln

Trotz aller Stürme, die so viele Throne zum Einsturz gebracht haben, gibt es noch immer Kaiserreiche. Sogar glückliche, wohlregierte, reiche Kaiserreiche. Man schaue auf die Karte. Tausend Kilometer westlich von Batavia liegt ein aus 27 kleinen Inseln bestehendes Atollengebiet. Es sind die Kokosinseln, und ihrer politischen Struktur nach sind sie ein Kaiserreich. Der kaiserliche Oberherr ist der 22-jährige John Clunies Ross, der nach Vollendung seines in England genossenen Studiums jetzt in sein Kaiserreich zurückkehrt, beglückt durch den Besitz westeuropäischen Wissens, aber ebenso beglückt durch den Besitz einer westeuropäischen Frau, der hübschen englischen Drogistentochter Daphne Parkinson.

Auf ihrem Zurückflug aus England ins Paradies der im Indischen Ozean gelegenen Kokosinseln haben sie den Niederlanden einen kurzen Besuch abgestattet, wo man die Anwesenheit der hohen Gäste gebührend zu schätzen wußte. Denn bei John Clunies Ross handelt es sich um den Sprößling einer zwar nicht alten, jedoch wirklichen und namentlich von Großbritannien anerkannten Dynastie. Der Begründer des Herrscherhauses war ein schottischer Schiffskapitän George Clunies Ross, der vor 125 Jahren als erster Weißer seinen Fuß an Land der Kokosinseln setzte, um sie kurzerhand zu seinem Besitz zu machen. Die Eingeborenen, die in ihm einen himmlischen Abgesandten erblickten, waren damit einverstanden, und auch England hatte gegen das Gottesgnadentum des schottischen Landsmannes nichts einzuwenden. Es bestätigte ihm den Besitz an den Kokosinseln feierlich „für ewige Zeiten“. Nach dem Tode des aus dem Himmel Schottlands niedergestiegenen Herrschaftsbegründers ging die Macht auf seinen Sohn und nach dessen, im letzten Weltkrieg erfolgten Tode auf seinen Enkel, den genannten John Clunies Ross über.

Alles vollzog sich in glatter Erbfolge, ohne Widerspruch seitens des Volkes, wie sich das in einer rechtgearteten Dynastie gehört.

Inzwischen war in das Herrscherhaus freilich etwas malaisches Blut eingesickert, denn der Stammvater hat eine einheimische Frau geheiratet, doch hatte ihn diese Vermählung mit einer Kokosinsulanerin seinen Untertanen nur näher gebracht. Der heutige Throninhaber, dem man den malaischen Bluteschlag ansieht, schlägt nicht in die Art des Stammvaters. Er hat sich seine junge Frau aus England mitgebracht, die unter den 1400 Seelen, über welche der Kokosinsulakaiser herrscht, die einzige weiße Frau sein wird. Ob sie sich so fern von ihrem eigenen Vaterlande wohl fühlen wird, ist eine andere Frage, denn das Postschiff, welches die Kokosinseln mit der übrigen Welt verbindet, legt hier nur zweimal im Jahre an. Jedoch kann ihr Gatte ihr ein schönes Palais mit vierzehn Zimmern zur Verfügung stellen und auch sonst vieles, was eine junge und hübsche Frau begehren mag. Denn das Kaiserreich der Kokosinseln ist ein reiches Land, der Handel namentlich in Kobra blüht jedem Einwohner geht es gut, die Valuta des Landes ist eine der härtesten der Welt.

Immerhin hat der junge Kaiser Vorsorge getroffen, daß seine junge Frau von Heimweh nach der westlichen Kultur nicht umkommt. Er hat, wie er bei seinem Besuch in Holland mitteilte, ein Stück Boden an Australien gekauft. Dieses wird hier einen Flughafen anlegen und die Kokosinseln in den regelmäßigen asiatisch-australischen Luftverkehr einbeziehen. Die junge Kaiserin Daphne gewinnt damit die Möglichkeit, wenn ihr die Lust ankommt, einmal rasch nach Sydney oder Melbourne zu fliegen, um sich dort nach neuen Modeschöpfungen umzuschauen oder ins Theater zu gehen.

Verkaufssonntage vor Weihnachten

Der Geschäftsbetrieb und die Beschäftigung von Arbeitnehmern in allen offenen Verkaufsstellen ist am Sonntag, 9. Dezember, von 14 bis 18 Uhr und an den Sonntagen, 16. und 23. Dezember, von 13 bis 17 Uhr unter den nachstehenden Bedingungen gestattet: werdende und stillende Mütter dürfen nicht beschäftigt werden...

Debüt des städt. Orchesters

In einer Zeit, wo sich die Musikliebhaberei mehr und mehr in der sehr passiven Form des Radiohörens oder der Betätigung eines Grammophons äußert, freut man sich über jeden Versuch, dem Musikleben neue Impulse zu verleihen...

Unter diesem größeren Gesichtspunkt gesehen, begrüßte es der Musikfreund, von der Bildung eines städtischen Streichorchesters zu hören, das sich weitgehend aus Mitgliedern der Stadtkapelle zusammensetzt...

Die instrumentale Besetzung ist auf den ersten Blick ungewöhnlich, da sie weder der einer Kammermusikvereinigung noch der eines Salonorchesters entspricht...

Es wäre sicherlich nicht richtig, wollte man die Darbietungen dieses Abends allein vom musikkritischen Standpunkt aus werten. Eine solche Musikvereinigung will erst einmal zusammen- und eingespielt sein...

Es sei damit angedeutet, was vielleicht an Ausstellungen zu machen wäre. Darüber sollte aber nicht verstimmt werden, die wirklichen Leistungen des neuen Ensembles anzuerkennen...

Solistisch traten an diesem Abend noch Musikdirektor Haney (am Flügel) und Carlhans Pillus (Bariton) hervor. Ersterer gefiel besonders bei dem technisch anspruchsvollen Chopin-Walzer in As-Dur...

Die leider nicht in der erhofften Zahl erschienenen Zuhörer dankten den Mitgliedern des Orchesters und den Solisten mit herzlichem Beifall. Man darf nach diesem ersten gelungenen „Start“ hoffen...

Unvergängliche Werke kirchlicher Tonkunst

Adventsmusik mit Kantaten von Bach und Buxtehude in der Calwer Stadtkirche

Die Innigkeit und Frische des Musizierens vermittelten dem erfreulich großen Hörerkreis, der gestern zum Adventskonzert in der Ev. Stadtkirche Calw erschienen war, die rechte vorweihnachtliche Stimmung...

Mit feinem musikalischem Gefühl wußte Th. Laitenberger dem Chor seine Impulse mitzuteilen. Die Leistung des Ev. Kirchenchores Calw erwies sich als sicher fundiert...

„Lobgesang der Maria“ (für 5stimmigen Chor) — zeugte für seine gepflegte Stimmkultur. Als Solistin ragte die in voller gesanglicher Reife stehende Altistin Trude Sannwald durch die Ausdruckstiefe ihres kultivierten, klangvollen Alts hervor...

In dieser wundersam innig-religiösen Adventsmusik offenbarte die kirchliche Tonkunst aufs Neue ihren unvergänglichen Glaubenswert. Die Hörer schieden mit dankbaren Herzen.

Verstand und Gefühl sprechen für den Südweststaat

Eine Rede von Innenminister Renner vor den Bürgermeistern des Kreises

Hirsau. Vor den Bürgermeistern unseres Kreises sprach am letzten Freitag Innenminister Renner im Kursaal Hirsau über die bevorstehende Südweststaat-Abstimmung...

Innenminister Renner gab sodann eine umfassende Darstellung der derzeitigen Lage innerhalb der südwestdeutschen Länder, die im Hinblick auf eine zu bildende Europa-Union noch ein klägliches Bild der Zerrissenheit und Uneinigkeit bieten...

Im Verlauf seiner Rede wandte sich Minister Renner an die Kritiker, die die Jahre des Hungers und Elends anscheinend bereits vergessen hätten. Noch sei viel Not zu lindern, andererseits aber müsse vorbehaltlos anerkannt werden, welche gewaltigen Probleme in den letzten Jahren gemeldet worden seien...

Die Innigkeit und Frische des Musizierens vermittelten dem erfreulich großen Hörerkreis, der gestern zum Adventskonzert in der Ev. Stadtkirche Calw erschienen war, die rechte vorweihnachtliche Stimmung...

Auf die zweite Frage des Volksentscheides eingehend (Verlängerung der Legislaturperiode des Landtags) gab der Minister ein anschauliches Bild des derzeitigen Notstandes. Bei Neuwahlen, die ohnedies in diesem Jahre nicht mehr durchführbar sind, käme die Bildung des neuen Landtages frühestens bis Februar in Frage...

Innenminister Renner forderte abschließend auf, sich mit Gefühl und Ueberlegung zu entscheiden. Der Abstimmungstag müsse zeigen, daß das Volk in der Lage sei, seine Geschicke selbst in die Hand zu nehmen.

Das Schöffengericht Calw tagte

Flüchtlingsfrau den letzten Spargroschen abgeschwindelt

Durch eine Bekannte kam eine Flüchtlingsfrau in Zwerenberg mit einem ebenfalls als Heimatvertriebenen in Altensteig untergekommenen Mann in Verbindung. Diesem erzählte sie, daß sie Arbeit und eine andere Wohnung suche...

Bei einem späteren Besuch erzählte er dann, daß seine Frau, mit der er in Scheidung lebe, auswandern wolle, jedoch fehle das Fahrgeld bis zum Hafen. Da seine Frau ihm zur Beschaffung eines Pkw. Geld gegeben habe und er ihr diesen Betrag zurückerstatten sollte, ging er die Frau um weitere Geldhilfe an...

liegen, daß er für den zum Umzug bestellten Lkw. 30 DM bezahlen müsse, die sie aber vom Umsiedlungsamt wieder erhalte. Auch diesen Betrag nahm sie von ihren Spargroschen.

Um die Glaubwürdigkeit seiner bisherigen Angaben zu beweisen, bestellte er die Frau auf das Bürgermeisteramt nach Altensteig. Hierbei hätte ja der Schwindel aufkommen können und so setzte er sich nach Berneck in Marsch und faßte die Frau dort ab. Er erzählte ihr, daß der Bürgermeister mit seinem Pkw. nach Calw gefahren sei und die Kommission auf dem Rückweg nach Zwerenberg komme...

Im Spiegel von Calw

Liegenschaftsverwaltung jetzt in Calw

Die Diensträume der Liegenschaftsverwaltung des Finanzamts Hirsau befinden sich jetzt in Calw, Badstr. 34, 2. Stock (über dem Zollamt, gegenüber dem Bezirksbauamt). Fernmündlich ist das Liegenschaftsamt wie bisher über das Finanzamt Hirsau zu erreichen.

Ergebnisse der Kreisratswahl

Der Vorsitzende des Kreisrats, Landrat Geissler, hat jetzt das Gesamtwahlergebnis der Kreisratswahl vom 18. November bekanntgegeben. Von den 85.286 Wahlberechtigten unseres Kreises wurden 41.832 Stimmzettel abgegeben, wovon 1359 ungültig waren...

Erfolgreicher Appell an die Hilfsbereitschaft

Wie uns mitgeteilt wird, gingen bis letzten Samstag bei der DRK-Kreisgeschäftsstelle Calw über 200 Kleidungs- und Wäschestücke sowie Schuhe aller Größen ein. Auch willkommene Stärkungsmittel wurden gespendet...

Die Fernsprech-Nummer der CALWER ZEITUNG 735

enthalten, angefangen vom warmen Damenmantel und guten Kleid über Männeranzüge bis zum gestrickten Kinderkleidchen. Da die Geldspenden meist direkt überwiesen wurden, ist das finanzielle Ergebnis noch nicht bekannt...

Von der Begleitung des ersten Transports wurde berichtet, daß es vor allem an Unterwäsche für Groß und Klein fehlt. Deshalb ergeht die herzliche Bitte um weitere Hilfe für die Menschen, die meist nur das besitzen, was sie auf dem Leibe tragen...

Ein weiterer „Weinhold“ angekauft

Nachdem bereits kürzlich die Stadt Stuttgart ein Aquarell von Kurt Weinhold erworben hat, ist ein weiteres Aquarell „Tempelfahrt“, das ebenfalls in der soeben zu Ende gegangenen Ausstellung des Künstlers im Stuttgarter Amerikahaus zu sehen war...

Gegen eine Glückwunsch-Inflation

Mit Weihnachten naht wieder die Zeit der Glückwunsch-Inflation. Der Gemeinschaftsausschuß der gewerblichen Wirtschaft hat sich gegen die übertriebene Verwendung von Weihnachts- und Neujahrsglückwünschen ausgesprochen. Schriftliche Glückwünsche sollten nicht unterschiedlos auf alle Personen ausgedehnt werden...

Das ergaunerte Geld brachte der falsche „Obmann“ in Nachtlokalen in Stuttgart durch, ohne sich ein Gewissen zu machen, auf welche gemeine Weise er zu dem Geld gekommen war.

Den Gerichten war er kein Unbekannter mehr und so half ihm auch sein scheinheiliges Verhalten nicht vor der Zuchthausstrafe von einem Jahr und der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre.



HAUSSCHUHE

HANS LASCHENSCHUH, kariert Stoff, mit Gummisohle und eingelegerter Filzsohle, Polsterbrandsohle. Größe 31-35 36-42 43-46. DM 4.- 4.65 5.50

GRETEL UMSCHLAGSCHUH, kariert Stoff, mit Gummisohle und eingelegerter Filzsohle, feste Hinterkappe, Pompon. Größe 31-35 36-42. DM 6.85 6.-

KATHE SCHNALLENSTIEFEL, kariert Stoff, mit Lederspitze, Hinterkappe und Absatzfleck, Filz-Zwischensohle. Größe 27-30 31-35 36-42 43-46. DM 6.25 6.25 7.50 8.85

ELSE SCHNALLENSTIEFEL, kariert Stoff, ringsum Lederbesatz, Hinterkappe und Absatzfleck, Lederlaufsohle. Größe 27-30 31-35 36-42 43-46. DM 8.85 9.85 11.85 15.50

LISA DAMEN-KALIFORNIA-STIEFEL, rot oder blau Velveton, mit weißem Webpelz, Hinterkappe. Größe 36-42. DM 15.50

KAUFHAUS MERKUR PFORZHEIM-STUTTART

Der Sport am Sonntag

Fußball

Bezirksklasse

Calw I — Calmbach I 1:1 (0:0)
II. Mannschaften 3:4
Calw A I — Calmbach Jgd. 3:0

Eine Lautsprecheranlage sowie eine stattliche Zuschauerzahl schufen die entsprechende Großkampfstimmung. Die Gäste kamen gleich von Anfang an, obwohl die Bodenverhältnisse nicht ganz einwandfrei waren, gut ins Spiel und führten zunächst das gekonntere Mannschaftsspiel vor, wodurch sie eine leichte Ueberlegenheit erzielten, die ihnen aber gegenüber der sehr guten Calwer Abwehr keine Erfolge einbrachte. Doch auch die Nagoldtäter hatten Gelegenheiten, obwohl die Angriffsreihe nicht ganz zu ihrer früheren Form zurückfand, was aber wiederum an der ausgezeichneten Gästeverteidigung lag, so daß die Seiten mit 0:0 gewechselt wurden. Nach der Pause ließ aber die einheimische Angriffsreihe ihre frühere Gefährlichkeit erkennen, wobei gefährliche Momente entstanden, die mehrmals nur im allerletzten Augenblick gemeistert wurden. Ueberraschend kamen im Gegenangriff die Gäste gut durch und sandten mit einem plazierten Schuß zum 0:1 ein, was von den Gästezuschauern mit großem Jubel begrüßt wurde. Die Freude dauerte aber nicht lange, denn schon eine Minute später glich der Calwer Halbrechte ebenfalls durch einen Prachtschuß aus. Nun bestimmten die Einheimischen vorübergehend das Spielgeschehen, scheiterten aber stets an der sicheren Gästeabwehr. Anschließend erzwangen die Entziffer wieder ein offenes Spiel und setzten sich sogar öfters bedenklich in der Calwer Hälfte fest. Im letzten Spieldrittel machte sich der Kräfteverschleiß auf beiden Seiten bemerkbar. In allerletzter Minute bot sich den Gästen nochmals eine tatsächliche Chance vor dem leerstehenden Tor, doch ging der Schuß über das verlassene Gehäuse hinweg. Der Kampf war, wie erwartet, betont hart, so daß der Schiedsrichter keinen leichten Stand hatte; seine Entscheidungen waren jedoch, von wenigen Entgleisungen abgesehen, gerecht.

Schönn — Altburg 0:1 (0:0)
II. Mannschaften 0:1

Mit einem wiedererwachten Mannschaftsgeist traten die Altburger in Schwann an und kamen dadurch zu einem etwas unerwarteten Auswärtssieg. Obwohl die Platzherren von Anfang an etwas mehr vom Spiel hatten, zeigten sich doch auf beiden Seiten die vorhandenen Schwächen im Angriff, da keine der vielen Möglichkeiten verwertet wurden und die Mannschaften torlos die Seiten wechselten. In der zweiten Hälfte waren jedoch die Gäste die Glücklicheren, indem sie eine der gebotenen Gelegenheiten im letzten Spieldrittel auszunützen verstanden. Mit etwas mehr Schußglück wäre genau so ein Gastgebererfolg möglich gewesen. Die Schiedsrichterleistung war zufriedenstellend.

Gräfenhausen — Langenalb 1:3 (0:1)

In der ersten Viertelstunde hatte Langenalb mehr vom Spiel, ohne jedoch seine Torchancen verwerten zu können. Anschließend bestimmte Gräfenhausen das Spielgeschehen, konnte jedoch nicht verhindern, daß Langenalb bei einem gelegentlichen Durchbruch einen Torwartfehler ausnutzte, um 0:1 in Führung zu gehen. In der zweiten Halbzeit spielte Gräfenhausen wiederum eine leichte Ueberlegenheit heraus und zog schließlich ebenfalls durch einen Torwartfehler des Gegners gleich. Langenalb startete immer wieder gefährliche Durchbrüche und kam auch noch zweimal zum Erfolg, wobei ihm das Mißgeschick des Gräfenhauser Torwarts zu-

statten kam. Das Spiel war spannend und wurde von beiden Seiten fair geführt. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei.

Ottenhausen — Feldrennach 2:1 (2:0) (ab gebrochen).

Ottenhausen Jgd. — Engelsbrand Jgd. 5:2

Der Kampf wurde von beiden Mannschaften mit äußerstem Einsatz durchgefochten und die erste Halbzeit brachte ein klares Plus für die Platzmannschaft, die gleich nach Spielbeginn durch ihren Mittelstürmer ein schönes Kopfballtor erzielte. Mit einem überraschenden flachen Schuß vermochte in der Mitte der ersten Halbzeit ein Ottenhauser Läufer den Halbzeitstand von 2:0 herzustellen. Nach Wiederanpfiff setzten sich die Gäste noch mehr ein, wobei ihr guter linker Flügelspieler durch prächtigen Schuß ein Tor aufholte. Ottenhausen verstärkte nun die Abwehr und verhinderte weitere Erfolge der Gäste. Bei einem Kampf vor dem Gästetor

Althengstett übernimmt Tabellenführung

A-Klasse

Althengstett — Walddorf 4:1 (4:1)
II. Mannschaften 2:2

Wie vorausgesagt, hatten die Gäste gegenüber dem spielerisch überlegenen Gastgeber einen schweren Stand, so daß sie lediglich in der 27. Minute den vorher erzielten beiden Treffern der Einheimischen durch einen prächtigen Weitschuß ein Tor entgegensetzen konnten. Durch Elfmeter und einen klug angelegten Angriff der Althengstetter bauten diese ihren Vorsprung auf 4:1 aus, dem in der zweiten Halbzeit ein lustloses Spiel folgte, da das Ergebnis sicher stand und durch diesen Punkterfolg die Althengstetter die Tabellenführung übernehmen konnten.

Stammheim — Halterbach 2:2

Die Stammheimer zeigten den erwarteten Widerstand und gestalteten das Spiel von Anfang an leicht überlegen, woraus sie auch in der 18. Minute zur 1:0-Führung kamen. In der zweiten Hälfte kamen die Gäste jedoch besser ins Spiel und nützten einen Abwehrfehler zum 1:1 aus, dem in der 75. Minute das 1:2 folgte. Die Gastgeber kämpften nun verbissen und zäh um den Ausgleich, der ihnen auch dann 7 Minuten vor Schluß gelang und wenigstens einen Punkt sicherte. Die Schiedsrichterleistung war zufriedenstellend.

Beihingen — Neuweller 4:0 (2:0)

In dem sehr fair durchgeführten Spiel begannen die Gäste sehr schwungvoll und erfolgversprechend, mußten aber durch einen überraschenden Angriff den Einheimischen die 1:0-Führung zugestehen, worauf diese leicht überlegen spielten und noch vor dem Wechsel zum 2:0 kamen. Nach der Pause gaben die Platzherren das Spiel nicht mehr aus der Hand und bauten ihren Vorsprung auf 4:0 aus, so daß nun die Gäste das Tabellenende zieren. Die gute Torhüterleistung des Gästehüters, sowie das Schußspech der Beihinger verhinderten eine höhere Niederlage.

Wildberg — Efringen 7:5 (3:3)

(Freundschaftsspiel)

Wegen Nichterscheinen des Verbandschiedsrichters trugen die beiden Partner ein Freundschaftsspiel aus, das einen torreichen Ausgang nahm.

B-Klasse

Breitenberg — Alzenberg 1:1 (1:1)

II. Mannschaften 4:1

Obwohl die Breitenberger mit Ersatz an-

wehrte ein Spieler mit der Hand ab. Der fällige Elfmeter konnte nicht ausgeführt werden, da sich ein Gästespieler eine Tötlichkeit gegenüber dem Schiedsrichter zuschulden kommen ließ, worauf das Spiel kurz vor Schluß vom Schiedsrichter abgebrochen wurde.

Wildbad — Pfinzweiler ausgefallen

Conweiler — Engelsbrand 2:0 (1:0)

II. Mannschaften 2:2

Die Platzherren spielten sich zu Beginn eine Ueberlegenheit heraus, konnten aber erst in der 31. Minute durch ihren Mittelstürmer zum ersten Tor einsenden. Nun wurde das Spiel schneller, die Platzherren zeigten gekonnte Kombinationen. Die Engelsbrander hatten es ihrem Torhüter zu verdanken, wenn das Spiel nicht schon in der ersten Halbzeit eindeutig zu Gunsten der Gastgeber entschieden wurde. Nach Wiederanpfiff gab Conweiler das Spiel nicht mehr aus der Hand und stellte nach einem schön getretenen Eckball das Endergebnis von 2:0 her.

traten, erzwangen sie eine leichte Feldüberlegenheit, die in der 5. Minute bereits zum 1:0 führte, aber kurz vor Halbzeit von den Gästen ausgeglichen werden konnte. Im zweiten Spielabschnitt waren die Erfolgsmöglichkeiten auf beiden Seiten fast gleich, da sie aber von keiner Mannschaft verwertet wurden, entspricht das 1:1 dem Spielverlauf.

Gemischte Klasse

Unterreichenbach — Langenbrand 4:1 (abgebrochen wegen Tötlichkeiten eines Langenbrander Spielers).

Schönbürg — Schwarzenberg 1:0

Grünbach — Rotensol 1:3

Arnabach — Sprollenhaus 5:2

Neusetz — Dobel 3:4

Schach

Das auf Sonntag angesetzte Pflichtturnier in Calw zwischen Calw II und Biflingen II konnte wegen Nichterscheinen des Gegners nicht durchgeführt werden, wodurch Calw die Punkte kampfflos zugesprochen erhält. An Stelle dieses Turniers spielte Herr Vogel im Simultanspiel gegen die II. Calwer Mannschaft und siegte überzeugend, indem er alle 8 Partien gewann.

Unsere Gemeinden berichten

Mötilingen. Im Monat November feierten am 11. Mina Lauxmann ihren 78. und am 13. Christof Lauxmann seinen 79. Geburtstag. Hermann Jürgen, in der Pension Geist wohnhaft, beging am 27. November seinen 78. Geburtstag. Wir gratulieren noch nachträglich. — Am 11. Dezember begeht Fräulein Maria Dürrwächter ihren 75. Geburtstag. Metzgermeister August Stanger wird am 13. Dezember 73 Jahre alt. Trotz seines Alters verzicht er seine Metzgerei größtenteils selbst. Wir gratulieren herzlich.

Deckenpfronn. Am Montag letzter Woche fand hier eine überraschende nächtliche Feuerwehrrübung statt. Die Bevölkerung war darauf vorbereitet, und doch trieben Sirene und Glockengeläute die Menschen auf die Straße. Für die Übung war der Brand einer Scheune angenommen. Die Übung verlief recht gut, zeigte aber auch, wie notwendig solche Erprobungen der Einsatzbereitschaft sind. — Am Dienstag letzter Woche wurden die Egelseewiesen neu verpachtet.

Rötenbach. Altersjubiläum im Weihnachtsmonat sind: Frau Elise Ströde, Heimatvertriebene aus dem Osten, am 5. Dezember

Leser schreiben

Nochmals: Brand in Unterlengenhardt

„Wenn im Artikel vom 19. November von „unerwünschten Ratschlägen“ seitens der Zuschauer die Rede war, so bezog sich das nur auf „Zuschauer“ und nicht auf die Leute, die sich tatkräftig einsetzten. Der Schreiber vom 30. November verwechselte hier die Begriffe. Selbstverständlich haben hier einige ein besonderes Lob verdient. Den Schreibern und Besserwissern aber, die nicht selbst Hand anlegten, gebührt doch dieses Lob bestimmt nicht.“

Wenn es wirklich an der Führung mangelte, warum haben nicht die Besserwisser das Kommando übernommen und mit einem „taktisch, technisch richtigen Einsatz“ die beiden Schuppen gerettet, die nach Ansicht des Schreibers gerettet werden konnten? Die in jahrzehntelanger Übung erworbenen Kenntnisse hätten das doch ermöglichen können. Das ist das, was ein junger Wehrmann nicht bestreitet, — aber hier haben auch die Kenntnisse versagt. Daß einem Alten in der Hitze des Gefechts „der Gaul durchging“, wird entschuldigt, daß ihm aber das Strahlrohr, welches er einem Feuerwehrmann aus der Hand riß, in Richtung Brandherd durchging, und er dann selbst „durchging“, wird nicht entschuldigt.“

85 Jahre alt. Am 8. Dez. feiert Christian Hahn den 77. Geburtstag. Den 81. Geburtstag begeht am 26. Dezember der immer noch rüstige Georg Adam Pfrommer, früherer Straßenwart.

Ueberberg. Ein hier wohnhafter Heimatvertriebener gewann im Fußballtoto den ansehnlichen Betrag von rund 1710 DM.

Altensteig. Ein Ortsfremder, der im Frühjahr Milchgelehrer in Ueberberg untergeschlagen hatte, konnte jetzt durch die Polizei festgenommen werden. Er hatte sich in der Zwischenzeit in Norddeutschland aufgehalten, wo er jedoch nirgendwo Zuzugsgenehmigung bekam. Mit Beginn der kalten Jahreszeit war er das Landstreicherleben überdrüssig geworden und stellte sich freiwillig der Polizei.

Altensteig. Seit 1. Dezember führt das Postamt Altensteig auf der Kraftpostlinie nach Besenfeld zweimal wöchentlich (Mittwoch und Samstag) eine Nachmittagsfahrt nach Altensteig durch. Der Omnibus verläßt Besenfeld um 14 Uhr und fährt um 19.10 Uhr wieder zurück.

Egenhausen. Die Eheleute Johann Georg Böhnet und Frau Friederike, geb. Hammann, durften in der vergangenen Woche das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Halterbach. Ende dieser Woche darf Schreinermeister Heiber seinen 80. Geburtstag begehen.

Nagold. Seit kurzem wird im Schwandorfer Tal wieder ein Fischreierpaar beobachtet, dem es anscheinend die Schwarzwaldforellen in Waldach und Nagold angetan haben.

Neuenbürg. Am Freitag ist hier eine Ortsgruppe des Verbands der Heimkehrer (VdH.) gegründet worden. Ihr Anschluß erfolgte, einer staatlichen Neuordnung vorausgreifend, an Pforzheim.

CALWER ZEITUNG
Verlag Paul Adolf, Calw, in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H.
Chefredakteure:
Willi Hanns Hebsacker und Dr. Ernst Müller.
Für den Lokaltell verantwortlich: F. H. Scheele.
Redaktion und Geschäftsstelle Calw: Lederstraße.
Telefon 735.

Weihnachtsmesse Calw 5.—12. 12. 51

Geöffnet von 10—19 Uhr + Eintritt nur 50 Pfennige, Kriegsopfer und Rentner gegen Ausweis wochentags 25 Pfg. Kinder in Begleitung Erwachsener Eintritt frei, ebenso geschl. Schulklassen von vorm. 10—12 Uhr (Voranmeldung erwünscht). Sonntags keine Vergünstigungen! Jeder 500. Besucher erhält als Geschenk eine

Mast-Ente

Täglich werktags 20 Uhr die großen Modenschauen

im Rahmen der Ausstellung

Die Eintrittskarte der Ausstellung berechtigt zum kostenlosen Besuch einer Modenschau am Lösungstage. + Ende des Kartenverkaufs 19 Uhr.

Beachten Sie die Postwurfsendung, vielleicht haben Sie gewonnen!

Wir sind bekannt

für große Auswahl
in preiswerter und guter Ware

Damenmäntel und -Kleider

Röcke, Blusen, Pullover

Wäsche

für die Dame und den Herrn

Sehals, Handschuhe,
Kravatten, Strümpfe



CALW, Badstr. 33 b. Postamt

Sie wollen

Ihren Umsatz steigern, geben Sie eine Anzeige, in der Sie Ihre Waren anbieten, in der Calwer Zeitung auf.

Schöne Weihnachtsgeschenke
im Salon Odermatt

FRITZ HENNEFARTH
am Markt

Patentmatrassen
aller Art, eigener Fabrikation

Mein Schiggeschäft
ist ab

8. Dezember eröffnet

Ich lade zum Kaufhöflich ein.

Verkaufe im Auftrag 1 Couch,
2 Sofas, 2 dreiteil. Matratzen,
alles noch gut erhalten.

individuelle Haarpflege, bitte Schanzenster beachten. H. Mammole, Herren- u. Damenfrisier, Calw, Marktpl. 19

Unsere heutige Nummer enthält als Beilage vier Seiten Breuninger-Nachrichten.

Wegen Todesfall verkaufe:

- 1 Arbeitspferd
- 1 Kalbin samt Kalb
- 1 Nutz- und Fahrkuh
- sowie eine ältere Kuh

am Mittwoch, den 5. Dezember 1951 nachmittags 1 Uhr.

Frau Kath. Schneider Witwe

Götilingen

Guterhaltener

Herren-Wintermantel

mit ganzem Pelzinnenfutter (mittl. Figur) verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle der Calwer Zeitung.

A. Dreißliger'sche

Buchdruckerei Calw

Postkarten

Briefbogen

Rundschreiben

Rechnungen

Prospekte

Aufträge werden auch Lederstraße 23 (Geschäftstzlle) angenommen.

2-2 1/4 TO DIESEL



BORGWARD

Der bewährte Bergsteiger, robuste Maschine und Fahrgestell, 38 Liter Verbrauch. Günstige Zahlungsbedingungen. Machen Sie eine unverbindl. Probefahrt beim Vertragshändler

Autohaus Walter Koch, Nagold